

Strukturierter Qualitätsbericht

gemäß § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 6 SGB V

für nach § 108 SGB V zugelassene Krankenhäuser

Krankenhaus: BG Kliniken Bergmannstrost

Anschrift: Merseburgerstrasse 165
06112 Halle/ Saale

Berichtsjahr: 2004





Einleitung und geschichtlicher Abriss

Die Berufsgenossenschaftlichen Kliniken Bergmannstrost blicken auf über 110 Jahre Geschichte zurück. Bereits 1884 wurden mit dem Unfallversicherungsgesetz den Berufsgenossenschaften zwei Hauptarbeitsgebiete zugewiesen: die Unfallverhütung und das Heilverfahren. Um die bis dahin unzureichende Versorgung im berufsgenossenschaftlichen Heilverfahren zu verbessern, entschlossen sich die Berufsgenossenschaften zur Errichtung eigener Krankenhäuser.

Am Sitz der Sektion IV in Halle/ Saale wurde 1887 unter der Leitung von Bergassessor Bernhard Leopold mit der Planung eines Krankenhauses begonnen.

Dank eines zügigen Bauablaufs konnte am 8. September 1894 das Krankenhaus Bergmannstrost eingeweiht werden. Unter der Leitung des ersten ärztlichen Direktors Prof. Max Oberst, wurden die Leistungen des Bergmannstrostes schnell über die Stadtgrenzen hinaus bekannt. Die Bettenkapazität musste in den ersten 6 Jahren von 132 auf 300 erweitert werden.

Die Hauptaufgaben waren damals bereits ähnlich den heutigen: **die Behandlung und Nachbehandlung verletzter Arbeitnehmer der Sektion** deren Einzugsbereich sich von Berlin bis zur bayrischen, von Hannover bis zur schlesischen Grenze erstreckte.

Seit der Inbetriebnahme 1894 mit einer Kapazität von 132 Betten, Kosten für den Patienten von 2,50 Reichsmark und der Anwendung der „medicomechanischen“ Nachbehandlung mit Bewegungsübungen und Stärkung der Muskulatur, hat sich viel geändert.

Heute wird das Bergmannstrost mit seinen 9 Fachabteilungen von allen Berufsgruppen und Gesellschaftsschichten in Anspruch genommen. Entstanden ist ein medizinisches Hochleistungszentrum für den mitteldeutschen Raum, das mit medizintechnischer Ausstattung und Angebotsvielfalt sowie besonders seinem ärztlichen und pflegerischem Personal überregional Zeichen setzt.

Als hervorragende Adresse für Erstversorgung und Weiterbehandlung haben sich die Berufsgenossenschaftlichen Kliniken in Halle etabliert.

Nicht zuletzt die Nachbehandlung, im Sinne des Grundgedankens der Berufsgenossenschaften, wird ein besonderer Stellenwert eingeräumt. Die Patienten können sicher sein, nach der „akuten“ Phase nicht allein gelassen zu werden.

1884	erste Planungsarbeiten zum Bau eines Unfallkrankenhauses am Sitz der Sektion IV der Knappschafts- BG in Halle/ Saale unter Leitung von Bergassessor Bernhard Leupold
1894	feierliche Eröffnung des Bergmannstrostes
1894- 1920	erster ärztlicher Leiter Prof. Max Oberst, schnelle Entwicklung eines leistungsfähigen Krankenhauses, gleichzeitig umfangreiche wissenschaftliche und Lehrtätigkeit
1920- 1933	unter der Leitung von Sanitätsrat Herrmann Zimmermann starke Ausdehnung der praktisch- klinischen Tätigkeit
1933- 1945	unter Johannes Allwill Volkmann werden die Beziehungen zur halleschen Universität intensiviert
1945- 1947	Nutzung des Bergmannstrostes als Lazarett der Roten Armee
1947	Eröffnung der Poliklinik Süd als erste hallesche Poliklinik in den Räumen des Bergmannstrostes
1947- 1969	Stadtkrankenhaus Halle/ Süd mit klinischem und ambulantem Bereich in fast allen Fachgebieten der Medizin unter Leitung von Johannes Schulz
1969- 1984	die klinischen Abteilungen werden mit dem Bezirkskrankenhaus Halle/ Dörlau vereinigt, die ambulanten Abteilungen werden zur Leitpoliklinik Süd
1984- 1993	erneute Zusammenführung der klinischen und ambulanten Bereiche zum Stadtkrankenhaus Halle
01.01.1994	Übernahme des Krankenhauses durch den neu gegründeten Klinikträgerverein Berufsgenossenschaftliche Kliniken Stadt Halle- Bergmannstrost
23.09.1994	erster Spatenstich für die neu zu errichtende Klinik mit geplanten 412 Betten
18.12.1995	Richtfest für den Klinikneubau
01.01.1996	Wechsel der Klinik für Unfall- und Wiederherstellungschirurgie der Martin- Luther- Universität
4. 12. 1997	Eröffnung des Klinikneubaus am Tag der christlichen Märtyrerin und Schutzherrin der Bergleute, der Heiligen Barbara, als eines der modernsten Traumazentren Europa
Seither	Entwicklung als Schwerpunktlinik mit insgesamt 9 Fachabteilungen mit 452 Betten

Inhaltsverzeichnis

1.	Einleitung und geschichtlicher Abriss	-03-
2.	Inhaltsverzeichnis	-04-
3.	Entwicklung der Leistungsdaten des Krankenhauses 2003/ 2004	-06-
3.1	medizinischer Bereich	-06-
	Operationen 2003/ 2004	
3.2	Stationäre Aufnahmen nach Fachbereichen	-09-
3.3	Einzugsgebiete	-10-
3.4	durchschnittliche Verweildauer in Tagen	-10-
A-1	Allgemeine Struktur und Leistungsdaten des Krankenhauses	-11-
A-1.1	Allgemeine Merkmale des Krankenhauses	-11-
A-1.2	Institutkennzeichen des Krankenhauses	-11-
A-1.3	Name des Krankenhausträgers	-11-
A-1.4	Akademisches Krankenhaus	-11-
A-1.5	Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach §108/ 109 SGB V	-11-
A-1.6	Gesamtzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr behandelten Patienten	-11-
A-1.7A	Fachabteilungen	-12-
A-1.7B	TOP 30 DRG des Gesamtkrankenhauses	-13-
A-1.8	Besondere Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote des Krankenhauses	-14-
A-1.9	ambulante Behandlungsmöglichkeiten	-15-
A-2.0	Zulassung zum Durchgangsarztverfahren der Berufsgenossenschaften	-15-
A-2.1	apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten	-16-
B-1	Fachabteilungsbezogene Struktur und Leistungsdaten des Krankenhauses	-18-
B-1.1.1	Klinik für Allgemein- und Visceralchirurgie	-18-
B-1.2.1	Klinik für Anästhesie, Intensiv- und Notfallmedizin	-21-
B-1.3.1	Klinik für bildgebende Diagnostik und Interventionsradiologie	-24-
B-1.4.1	Klinik für Neurochirurgie	-26-
B-1.5.1	Klinik für Neurologie	-29-
B-1.6.1	Zentrum für fachübergreifende Frührehabilitation	-32-
B-1.7.1	Klinik für Plastische und Handchirurgie/ Brandverletzentzentrum	-35-
B-1.8.1	Klinik für Unfall- und Wiederherstellungschirurgie	-39-
B-1.9.1	Medizinisch Klinik	-42-
B-1.10.1	Zentrum für Rückenmarksverletzte/ Klinik für Orthopädie	-45-
B-2	Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	-48-
B-2.1	ambulante Operationen nach §11b SGB V	-48-
B-2.2	TOP 5 der ambulanten Operationen der Fachabteilung	-48-
B-2.3	sonstige ambulante Leistungen	-48-
B-2.4	Personalqualifikation im ärztlichen Dienst	-49-
B-2.5	Personalqualifikation im Pflegedienst	-50-

C-1	Qualitätssicherung	-51-
C-1	externe Qualitätssicherung nach §137 SGB V	-51-
C-2	Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren §115b SGB V	-52-
C-3	externe Qualitätssicherung nach Landesrecht §112 SGB V	-52-
C-4	Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease- Management- Programmen (DMP)	-52-
C-5.1	Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach §137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V	-53-
C-5.2	Ergänzende Angaben bei Nichtumsetzung der Mindestmengenvereinbarungen nach §137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V	-54-
Systemteil		-55-
D-1	Qualitätspolitik	-55-
E-1	Qualitätsmanagement und dessen Bewertung	-57-
E-1	Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements	-57-
E-2	Qualitätsbewertung	-58-
E-3	Ergebnisse der externen Qualitätssicherung gemäß §137 SGB V	-60-
	- Modul 12/1 Cholezystektomie	-60-
	- Modul 17/1 Hüftgelenksnahe Femurfraktur	-61-
	- Modul 17/5 Knie- Totalendoprothesen- Erstimplantation	-62-
F-1	Qualitätsmanagementprojekte	-63-
G-1	weitergehende Informationen	-64-
	Herausgeber	-64-
	Ansprechpartner	-64-
	Tabellenverzeichnis	-65-

3. Entwicklung der medizinischen Leistungsdaten 2003/ 2004

3.1 Medizinischer Bereich		
Operationen 2003/2004		
	2003	2004
Eingriffe am Stütz- und Bewegungsapparat (ohne Hand)		
Operierte Patienten		
davon :		
Operation am Knochen		
Inzision, Exzision	380	825
Korrekturosteotomien, Extremitäten, Schulter, Beckengürtel	2	3
Spongiosaentnahmen, Spongiosa-, Knorpel-, Knochentransplantation	211	269
Metallentfernung	607	652
Sonstige Operationen an Knochen	7	16
Repositionen von Frakturen und Luxationen		
Repositionen von Frakturen und Luxationen geschlossen	525	437
Extensionen	10	4
offene Repositionen von Schaftfrakturen langer Röhrenknochen mit Osteosynthese	213	182
offene Repositionen von Gelenkfrakturen langer Röhrenknochen mit Osteosynthese	283	548
offene Repositionen kleiner Knochen einschließlich Gelenkfrakturen mit Osteosynthese	253	78
Beckenfrakturen und Azetabulumfrakturen	63	44
Offene chirurgische Gelenkoperationen		
Gelenkrevision, Artholyse, Resektion	1	141
Refixation Bänder und Kapsel, Bandplastiken, Knie, Schulter, oberes Sprunggelenk	101	104
Arthrodese (Gelenkversteifung)	55	68
Arthroskopische Gelenkversteifungsoperationen		
Bandplastik, Artholyse, Synovialektomie, Knorpelzelltransplantation	143	106
Endoprothesen einschließlich Wechseloperationen		
Hüftgelenk	168	155
Kniegelenk, Schultergelenk, sonstige Gelenke	124	134
Operationen an der Wirbelsäule		
Operationen am Rückenmark und Spinalkanal	1126	1245
Osteosynthesen, Spondylodesen, Fixateur intern	824	775
Metallentfernung	106	87
Extension der Wirbelsäule	4	5
Operationen an Muskeln, Sehnen, Faszien und Schleimbeuteln		
Inzision, Exzision, Rekonstruktion	222	183
Nervennaht,- rekonstruktion,- exzision	94	143
Gefäßnaht, -rekonstruktion	42	69
Ortsständige Haut-, Muskeltransposition	75	22
Mikrovaskuläre Haut-, Muskeltransposition	30	0
Replantation, Exartikulation, Amputation von Extremitäten		
	0	0
Amputation/ Nachamputation		
	98	88

Operationen an der Haut und Unterhaut		
Inzision, Exzision, Debridement	1975	2683
Operative Wiederherstellung und Rekonstruktion der Haut/ Unterhaut		
Hauttransplantation, lokale Lappenplastik, Rekonstruktion	813	1408
Operationen am Schädel (Neurotraumatologie)	0	405
Eingriffe am Abdomen/ Thorax		
Lebereingriff, Laparotomie, Milzeingriff, Darmeingriff, Thoracotomie	352	383
Tracheotomien	185	161
Versorgung bei Polytrauma	132	292
Gesamt	9224	11715

Tabelle 1

Operationen 2003/2004		
	2003	2004
Eingriffe an der Hand		
Operierte Patienten		
davon :		
Eingriffe an den Gelenken		
Diagnostische Arthroskopie	206	52
Eingriffe an den Gelenken	10	133
Operationen Bänder Hand	53	66
Arthrodesen Hand	54	55
Resektionsarthroplastiken	9	11
Eingriffe an den Blutgefäßen und Nerven		
Eingriffe an den peripheren Nerven	280	292
Plexus brachialis	128	129
Makro- und Mikrochirurgische Eingriffe an Blutgefäßen	994	1098
Eingriffe an Knochen		
Inzisionen und Exzisionen von Knochen	107	50
Knochenentnahme und Transplantation	194	129
Reposition und Osteotomie an der Hand	177	200
Weichteileingriffe Hand		
Dupuytren'sche Kontraktur	260	242
Operationen Sehnen Hand	14	351
Sonstige Eingriffe Hand		
Replantationen	15	16
Andere Operationen	20	74
Rekonstruktive Chirurgie		
Rekonstruktion der Bauchwand	15	6
Lokale Lappenplastiken	426	154
Freie Lappenplastiken	87	75
Thoraxwandrekonstruktion	6	2
Pharynxrekonstruktion mit freiem Dünndarm	0	0
Amputationen obere und untere Extremität	116	203
Revision Hautplastik	84	88
Eingriffe am Gesicht		
Rekonstruktion Gesichtsweichteile	1	1
Eingriff am Augenlid	13	10
Eingriffe am Ohr	20	11
Eingriffe an der Nase	19	17
Eingriffe an der Lippe	2	0
Ästhetische Eingriffe außer Gesicht		
Eingriffe an der Brust	69	41
Gewebereduktion Haut und Unterhaut	1251	37

Sonstige Eingriffe an den Weichteilen einschließlich Verbrennung		
Debridement von Haut und erkranktem Gewebe	1844	2374
Einfache Wiederherstellung von Haut und Unterhaut	2286	252
Rekonstruktion Haut	211	217
Freie Hauttransplantation	468	1182
Eingriffe an Muskeln, Sehnen, Faszien	368	376
Biopsie Muskel, Weichteile, Knochen, Nerven	100	264
Entfernung oberflächlicher Hautschichten	13	6
Transplantation Allogen	125	10
Transplantation Xenogen	0	8
Transplantation Alloplastisch	91	82
Tracheotomie	172	161
Sonstiges		
Einbringen von Fremdmaterialien	1	3
Mikrochirurgische Technik	561	664
Gesamt	10870	9142
Operative Eingriffe Gesamt	20094	20857

Tabelle 2

3.2 stationäre Aufnahmen nach Fachbereichen

Auswertungszeitraum 01.01.2003 bis 31.12.2004

Fachabteilung	Anzahl der Aufnahmen 2003	Anzahl der Aufnahmen 2004
Allgemeinchirurgie	1.400	1.353
Anästhesiologie/Intensivmedizin 2	65	387
Brandverletztzentrum	73	97
Frührehabilitation	77	92
Innere Medizin	2.399	2.464
Intensivmedizin 1	284	259
Neurochirurgie	1.480	1.599
Neurologie	1.103	1.184
Plastische Chirurgie	1.420	1.363
Rückenmarkzentrum	794	778
Unfallchirurgie	2.984	2.859
Gesamt	12.079	12.435
davon Berufgeossenschaftliche Stationäre Weiterbehandlung	214	331

Tabelle 3

3.3 Einzugsgebiete

stationäre Aufnahmen im Auswertungszeitraum 01.01.2003 bis 31.12.2004

Einzugsgebiet	Patienten 03	Einzugsgebiet	Patienten 04
Sachsen-Anhalt	10.773	Sachsen-Anhalt	10.698
Sachsen	1.031	Sachsen	1.046
Thüringen	325	Thüringen	419
Brandenburg	56	Brandenburg	61
Niedersachsen	43	Bayern	43
Nordrhein-Westfalen	41	Niedersachsen	41
Bayern	32	Berlin	32
Hessen	19	Baden-Württemberg	13
Berlin	17	Nordrhein-Westfalen	8
Mecklenbg.-Vorpommern	13	Hessen	8
Baden-Württemberg	8	Mecklenbg.-Vorpommern	5
Rheinland-Pfalz	8	Rheinland-Pfalz	1
Schleswig-Holstein	5	Schleswig-Holstein	1
Israel	1	Litauen	1
Litauen	1	Polen	1
Österreich	1	Hamburg	1
Polen	1	Niederlande	1
Schweiz	1	Dänemark	1
Slowakei	1	Kroatien	1
Tschechien	1	Kuwait	1
USA	1	Österreich	1
		Tschechien	1
Gesamtergebnis 2003	12.379	Gesamtergebnis 2004	12.385

Tabelle 4

3.4 durchschnittliche Verweildauer in Tagen

Auswertungszeitraum 01.01.2003 bis 31.12.2004

Fachbereich	Verweildauer in Tagen 2003	Verweildauer in Tagen 2004
Allgemeinchirurgie	7,12	7,17
Innere Medizin	8,40	8,13
Intensivmedizin 1	4,87	5,36
Neurochirurgie	6,43	5,86
Neurologie	9,40	8,34
Frührehabilitation	46,95	48,38
Unfall- u. Wiederherstellungs- chirurgie	10,41	11,32
Plastische und Handchirurgie	9,84	10,77
Brandverletzentrum	16,44	11,74
Anästhesiologie/Intensivmedizin 2	8,83	8,17
Zentrum für Rückenmarkverletzte und Klinik für Orthopädie	24,40	24,08
Berufsgenossenschaftliche Stationäre Weiterbehandlung	24,65	23,33

Tabelle 5

A Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten

A-1.1 Allgemeine Merkmale des Krankenhauses

Anschrift Merseburgerstrasse 165
06112 Halle/ Saale

E-Mail-Adresse info@bergmannstrost.com

Internetadresse www.bergmannstrost.com

A-1.2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses

IK: 261500553

A-1.3 Name des Krankenhasträgers

Verein für berufsgenossenschaftliche Heilbehandlung Halle/ Saale e. V.

A-1.4 Akademisches Lehrkrankenhaus

Handelt es sich um ein akademisches Lehrkrankenhaus? ja X
nein

A-1.5 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V

Gesamtbettenzahl des Krankenhauses nach § 108/109 SGB V ¹⁾ :	358
Anzahl sonstige Betten:	94
Gesamt:	452

¹⁾Stichtag 31.12. des Berichtsjahres

A-1.6 Gesamtzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr behandelten Patienten

Stationäre Patienten: 12434

Ambulante Patienten: 31834

A-1.7A Fachabteilungen

Schlüssel nach § 301 SGB V	Name der Klinik	Zahl der Betten	Zahl Stationäre Fälle	Hauptabteilung oder Belegabteilung	Poliklinik/ Ambulanz
1500	Klinik für Allgemein und Viszeralchirurgie	36	1499	HA	JA, Notfallambulanz
3650	Klinik für Anästhesiologie, Intensiv- und Notfallmedizin	15	830	HA	Ja, Schmerzambulanz
0100	Medizinische Klinik	72	2810	HA	JA, Notfallambulanz
3600	Intensivstation 1 über Medizinische Klinik	8	480	HA	über medizinische Klinik
3350	Klinik für bildgebende Diagnostik und Interventionsradiologie	0, nicht bettenführend	0, nicht bettenführend	HA	Nein
1700	Klinik für Neurochirurgie	36	1841	HA	Ja, Notfallambulanz
2800	Klinik für Neurologie	33	1272	HA	Ja, Notfallambulanz
3700	Fachübergreifende Frührehabilitation	40	243	HA	Nein
1990	Klinik für plastische und Handchirurgie	36	1514	HA	Ja, Notfallambulanz, D-Arzt
3700	Bandverletzenzentrum	8	108	HA	über Klinik für plastische und Handchirurgie
1600	Klinik für Unfall- und Wiederherstellungschirurgie	108	3057	HA	Ja, Notfallambulanz, D-Arzt, F+L Sprechstunde
3700	Zentrum für Rückenmarksverletzte und Klinik für Orthopädie	60	850	HA	Ja, Notfallambulanz, RM- Ambulanz, Urodynamischer Messplatz

Tabelle 6

A-1.7B Top-30 DRG des Gesamtkrankenhauses

Die Top-30 DRG (nach absoluter Fallzahl) des Gesamtkrankenhauses im Berichtsjahr sind:

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
1	I10	Operationen an der Wirbelsäule (z.B. Bandscheibenoperationen)	473
2	I13	Operationen am Oberarm, am Schienbein, am Wadenbein oder Sprunggelenk	405
3	B61	Akute Erkrankungen oder Verletzungen des Rückenmarks	392
4	I68	Nicht operativ behandelte Verletzungen oder Verletzungen im Wirbelsäulenbereich (z.B. Lenden- oder Kreuzschmerzen)	391
5	B70	Schlaganfall	383
6	I18	Sonstige Operationen am Kniegelenk, Ellenbogengelenk oder Unterarm	356
7	I32	Komplexe Operationen am Handgelenk oder Hand	333
8	G60	Krebserkrankung der Verdauungsorgane	227
9	B02	Eröffnung des Schädels	214
10	I08	Sonstige Operationen an Hüftgelenk oder Oberschenkel (z.B. geschlossenen Wiederausrichtung bei Brüchen)	201
11	I09	Operative Verbindung von Wirbelkörpern	201
12	I23	Operation zur Entfernung von Platten oder Schrauben an sonstigen Körperregionen, jedoch nicht an Hüfte oder Oberschenkel	198
13	B71	Erkrankungen der Hirnnerven oder Nervenerkrankungen ausserhalb des Gehirns und des Rückenmarks	195
14	F62	Herzermüdung; d.h. Unvermögen des Herzens, den erforderlichen Blutauswurf aufzubringen (=Herzinsuffizienz) oder Kreislaufkollaps	191
15	I02	Gewebe- oder Hauttransplantation	175
16	G48	Dickdarmspiegelung	170
17	G47	Sonstige Magenspiegelung bei schweren Erkrankungen der Verdauungsorgane	159
18	I31	Komplexe Operationen an Ellenbogengelenk oder Unterarm	156
19	I24	Spiegelung von Gelenkhöhlen (=Arthroskopie) einschließlich Gewebeprobeentnahme zur mikroskopischen Untersuchung	152
20	I74	Verletzungen an Unterarm, Handgelenk, Hand oder Fuß	150
21	H08	Gallenblasenentfernung mittels Schlüssellochoperation	143
22	G09	Operationen von Eingeweidebrüchen (=Hernien), die am Leisten- oder Schenkelkanalband austreten	122
23	B76	Anfälle	113
24	X60	Verletzungen	113
25	B77	Kopfschmerzen	110
26	I03	Hüftgelenkersatz, Versteifung des Hüftgelenkes oder Wiederholungsoperationen an der Hüfte bei komplizierten Krankheiten (z.B. bei Hüft-	109
27	X06	Sonstige Operationen bei anderen Verletzungen (z.B. nach Operationen)	109
28	I27	Operationen am Weichteilgewebe (z.B. an Gelenkbändern oder Sehnen sowie an Schleimbeuteln)	108
29	J08	Sonstige Hauttransplantationen und/ oder Abtragung oberflächlich abgestorbener Gewebeteile	106
30	G07	Blinddarmentfernung	101

Tabelle 7

A-1.8 Besondere Versorgungsschwerpunkte & Leistungsangebote des Krankenhauses

Im Bergmannstrost werden folgende besonderen Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote wahrgenommen:

Versorgungsschwerpunkte

- Versorgung von Rückenmarkverletzten
- Differenzierte Behandlung von Wirbelsäulenbedingten Schmerzen mit und ohne Operation bis hin zur Zelltransplantation
- Planung und Durchführung von Operationen unter Bildgebung (Navigation)
- Polytraumaabeitsplatz
- Urodynamischer Messplatz, neurourologische Ambulanz
- Versorgung von Brandverletzten
- Versorgung von Handverletzungen stationär, teilstationär, ambulant
- Sprechstunden für Osteoporosepatienten
- Sprechstunden für Probleme mit Inkontinenz
- Logopädische Versorgung und Nachsorge
- Umfangreiche krankengymnastische Versorgung, auch von speziellen Erkrankungen
- Frührehabilitation nach Traumata
- Versorgung von Schlaganfallpatienten (Stroke Unit)
- Begutachtung in allen Kliniken und Fachabteilungen durch dazu ermächtigte Ärzte
- Bildgebende Verfahren als Teleradiologie

Für psychiatrische Fachkrankenhäuser bzw. Krankenhäuser mit psychiatrischer Fachabteilung:

Besteht eine regionale Versorgungsverpflichtung?

ja
nein X

A-1.9 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Im Bergmannstrost bestehen folgende ambulante Behandlungsmöglichkeiten:

Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

- Ambulantes Operieren in allen operativen Abteilungen
- Vorstationäre Ambulanzen aller Fachbereiche
- Notfallambulanz
- Physiotherapeutische Ambulanz , erweiterte ambulante Physiotherapie
- Ergotherapeutische Ambulanz im Rahmen der BGSW Behandlung
- Logopädische Ambulanz im Rahmen der BGSW Behandlung
- Radiologische Ambulanz
- Büro der Deutschen Stiftung Schlaganfall

A-2.0 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Folgende Abteilungen haben die Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft:

Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren

- Klinik für Unfall- und Wiederherstellungschirurgie, Direktor Prof. Dr. Dr. Hofmann
- Klinik für Plastische und Handchirurgie, Direktor PD Dr. Steen

A-2.1 Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten

A-2.1.1 Apparative Ausstattung

Apparative Ausstattung	Vorhanden	Verfügbarkeit 24 Stunden sichergestellt
Computertomographie (CT)	ja	ja
Magnetresonanztomographie (MRT)		ja
Herzkatheterlabor	nein	nein
Szintigraphie	nein	nein
Positronenemissionstomographie (PET)	nein	nein
Elektroenzephalogramm (EEG)	ja	nein
Angiographie	ja	ja
Schlaflabor	nein	nein
Polytraumaa Arbeitsplatz	ja	ja
Handchirurgisches Labor	ja	nein
Urodynamischer Messplatz/ Neurourologie	ja	nein
Klinisches Labor	ja	ja
Brandverletzententrum	ja	ja
Schwimmhalle/ Turnhalle/ Kegelbahn/ Bogenschießanlage	ja	nein
Neuronavigation	ja	ja
Doppler-/ Duplexsonographie	ja	ja

Tabelle 8

A-2.1.2 Therapeutische Möglichkeiten

Therapeutische Möglichkeiten	Vorhanden
Physiotherapie	ja
Dialyse*	ja
Logopädie	ja
Ergotherapie	ja
Schmerztherapie**	ja
Eigenblutspende**	ja
Gruppenpsychotherapie	nein
Einzelpsychotherapie**	ja
Psychoedukation	nein
Thrombolyse	ja

Therapeutische Möglichkeiten	Vorhanden
Bestrahlung	nein
Fachübergreifende Rehabilitation nach Traumata	ja
Versorgung Brandverletzter	ja
Versorgung Rückenmarksverletzter	ja
Spezielle Versorgung Handverletzter	ja
Plastische Operationen	ja

Tabelle 9

* im Rahmen der Akutversorgung auf der interdisziplinären Intensivstation und im Brandverletztzentrum

** im Rahmen der Akutversorgung im Krankenhaus und Versorgung von BG Patienten (Arbeitsunfälle, Berufskrankheiten)

weiterführendes Leistungsspektrum siehe in den einzelnen Fachabteilungen

B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

B-1.1.1 Name der Fachabteilung

Klinik für Allgemein und Visceralchirurgie

B-1.1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

- Schilddrüsenchirurgie
- Herzschrittmacherchirurgie
- Porteinpflanzungen in das zentrale Gefäßsystem
- Brustdrüsenchirurgie in Zusammenarbeit mit der Klinik für plastische Chirurgie
- Gefäßchirurgie
- Weichteilchirurgie inkl. Tumorentfernung
- Septische Chirurgie (eitrige und infektiöse Erkrankungen)
- Bauchchirurgie mit Schwerpunkt auf minimal invasive („Schlüsselloch“-) Verfahren
- Chirurgie des Magen- Darmtraktes
- Leberchirurgie ohne Transplantationen
- Bauchspeicheldrüsenchirurgie ohne Transplantationen
- Bauchwandbruchchirurgie
- Chirurgie des Mastdarmes und des Afters

B-1.1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

- Erkrankungen der Schilddrüse
- Krampfaderleiden
- Durchblutungsstörungen
- Minimal invasive Chirurgie
- Leistenbrüche, Narbenbrüche
- Tumorchirurgie, einschl. spezieller Diagnostik, Nachsorge und interdisziplinärer Tumorsitzungen zur Behandlungsplanung
- Chirurgie bei krankhaftem Übergewicht

B-1.1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

- Ambulante Operationen
- Tumorfallbesprechung (fachübergreifend)
- Gefäßzentrum (fachübergreifend)
- Diagnostik vor Operationen mit Überprüfung der Indikation zum Eingriff

B-1.1.5 Top-10 DRG der Fachabteilung

Die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr sind:

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
1	H08	Gallenblasenentfernung mittels Schlüsselloch- Operation (laparoskopische Gallenblasenentfernung)	141
2	G09	Operationen von Eingeweidebrüchen (=Hernien), die am Leisten- oder Schenkelkanalband austreten	122
3	G07	Blinddarmentfernung	101
4	K10	Sonstige Operationen an der Schilddrüse, Nebenschilddrüse oder Halsfistel, jedoch nicht bei Krebserkrankung (z.B. ernährungsbedingte Jod- Mangel Schilddrüsenvergrößerung – Struma)	89
5	G08	Operationen von Eingeweidebrüchen (=Hernien), die an Bauchwand oder Nabel austreten	77
6	F20	Entfernung von Krampfadern	76
7	G11	Sonstige Operation am After	56
8	G02	Große Operationen am Dün- oder Dickdarm	51
9	J11	Sonstige Operationen an Haut, Unterhaut oder weiblichen Brust	47
10	G72	Sonstige leichte bis moderate Krankheiten der Verdauungsorgane (z.B. Blinddarmentzündung)	44

Tabelle 10

B-1.1.6 Die 10 häufigsten Hauptdiagnosen der Fachabteilung

Die 10 häufigsten Hauptdiagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr sind:

Rang	ICD-10 Nummer ¹⁾ (3-stellig)	Fälle (absolute Zahl)	Text
1	K80	158	Cholelithiasis
2	K40	138	Hernia inguinalis
3	K35	101	Akute Appendizitis
4	E04	82	Sonstige nicht toxische Struma
5	I83	73	Varizen der unteren Extremität
6	K36	49	Sonstige Appendizitis
7	I70	48	Arteriosklerose
8	K43	42	Hernia ventralis
9	L02	38	Hautabszess, Furunkel, Karbunkel
10	K57	37	Divertikulose des Darmes

Tabelle 11

¹⁾ Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

B-1.1.7 Die 10 häufigsten Operationen/Eingriffe der Fachabteilung

Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr sind:

Rang	OPS-301 Nummer (4-stellig)	Fälle (absolute Zahl)	Text
1	5-511	154	Cholezystektomie
2	5-530	146	Verschluss einer Hernia inguinalis
3	5-470	106	Appendektomie
4	5-385	82	Unterbindung, Exzision und Stripping von Varizen
5	5-893	74	Chirurgische Wundtoilette und Entfernung von erkranktem Gewebe von Haut und Unterhaut
6	5-916	60	Temporäre Weichteildeckung
7	5-894	57	Lokale Excision von erkranktem Gewebe von Haut und Unterhaut
8	5-062	51	Partielle Schilddrüsenresektion
9	5-381	43	Endarteriektomie
10	5-534	39	Verschluss einer Hernia umbilicalis

Tabelle 12

B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

B-1.2.1 Name der Fachabteilung

Klinik für Anästhesiologie, Intensiv- und Notfallmedizin

B-1.2.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

- Operative Intensivmedizin
- Alle gängigen Verfahren der Anästhesie (lokal, systemisch)
- Eigenblutspende
- Schmerzambulanz; Schmerztherapie

B-1.2.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

- Verfahren der allgemeinen und lokalen Anästhesie
- Intensiv- und Notfallmedizin
- Besetzung der bodengebundenen und luftgestützten Rettungsmittel in Zusammenarbeit mit dem Amt für Rettungswesen der Stadt Halle/ Saale
- Vorbereitung und Nachsorge bei Operationen (stationär, teilstationär, ambulant)

B-1.2.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

- Präoperative Anästhesiesprechstunde
- Schmerzambulanz
- Eigenblutspende

B-1.2.5 Top-10 DRG der Fachabteilung

Die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr sind:

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
1	A11	Langzeitbeatmung über 263 und unter 480 Stunden	27
2	I71	Muskel oder Sehnenkrankheiten	25
3	B71	Krankheiten der Hirnnerven oder Nervenkrankheiten ausserhalb des Gehirns und Rückenmarks	24
4	Z61	Beschwerden und Symptomte	21
5	A12	Langzeitbeatmung über 143 und unter 264 Stunden	18
6	A10	Langzeitbeatmung über 479 und unter 720 Stunden	12
7	B02	Eröffnung des Schädels	12
8	A13	Langzeitbeatmung über 95 und unter 144 Stunden	9
9	I68	Nicht operativ behandelte Krankheiten oder Verletzungen im Wirbelsäulenbereich (z.B. Lenden- oder Kreuzschmerz)	8
10	B70	Operationen an Nerven ausserhalb des Gehirns und Rückenmarks oder an Hirnnerven	7

Tabelle 13

B-1.2.6 Die 10 häufigsten Hauptdiagnosen der Fachabteilung

Die 10 häufigsten Hauptdiagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr sind:

Rang	ICD-10 Nummer ¹⁾ (3-stellig)	Fälle (absolute Zahl)	Text
1	M79	25	Sonstige Krankheiten des Weichteilgewebes, andersorts nicht klassifiziert
2	S06	24	Intrakranielle Verletzung
3	I61	22	Intrazerebrale Blutung
4	R52	21	Schmerz, andersorts nicht klassifiziert
5	M89	15	Sonstige Knochenkrankheiten
6	I60	10	Subarachnoidalblutung
7	M54	6	Rückenschmerzen
8	G54	5	Krankheiten von Nervenwurzeln und Nervenplexus
9	I62	5	Sonstige, nichttraumatische intrakranielle Blutung
10	G93	4	Sonstige Krankheiten des Gehirns

Tabelle 14

¹⁾ Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierichtlinien.

B-1.2.7 Die 10 häufigsten Operationen/Eingriffe der Fachabteilung

Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr sind:

Rang	OPS-301 Nummer (4-stellig)	Fälle (absolute Zahl)	Text
1	1-620	1190	Diagnostische Tracheobronchoskopie
2	8-831	695	Legen, Wechsel und Entfernung eines Katheters in zentralvenöse Gefäße
3	8-931	470	Monitoring von Atmung, Herz und Kreislauf mit Messung des zentralen Venendruckes
4	8-839	343	Andere therapeutische Katheterisierung und Kanüleneinlage in Herz und Blutgefäße
5	8-900	316	Intravenöse Anästhesie
6	8-390	264	Lagerungsbehandlung
7	5-893	174	Chirurgische Wundtoilette (Wunddebridement) und Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut
8	5-010	119	Schädeleröffnung über die Kalotte
9	5-311	109	Temporäre Tracheostomie
10	5-431	95	Gastrostomie

Tabelle 15

*alle Daten beziehen sich auf die stationären Patienten der Klinik, Leistungen im OP sind nicht berücksichtigt

B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

B-1.3.1 Name der Fachabteilung

Klinik für bildgebende Diagnostik und Interventionsradiologie

B-1.3.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

- komplette bildgebende Diagnostik
- Notfallbildgebung bei Trauma, Schlaganfall, internistischer Notfall, Blutungen im Kopf, Erkrankungen der Bauchorgane und Embolien
- Diagnostische Interventionen z.B. Punktionen, Gefäßdarstellungen
- Therapeutische Interventionen z.B. Ballonaufdehnung

B-1.3.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

- Bildgebende Notfalldiagnostik für alle Kliniken im Haus
- Schmerztherapie in Zusammenarbeit mit der Klinik für Anästhesiologie, Intensiv- und Notfallmedizin
- Interventionen für alle Stationen und Fachabteilungen
- Bildgebung für ambulante Patienten

B-1.3.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

- Komplettdiagnostik unklarer Erkrankungen
- Teleradiologie
- Gefäßinterventionen z.B. Ballonaufdehnung
- „elektronische Bildgebung“- alle Bilddateien werden elektronisch (CD, Teleradiologie) weiter gegeben
- Begutachtung für Berufsgenossenschaften und Gerichte

B-1.3.5 Top-10 DRG der Fachabteilung

Die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr sind:

* entfällt da keine bettenführende Abteilung, alle Daten finden sich in den einzelnen Kliniken wieder

B-1.3.6 Die 10 häufigsten Hauptdiagnosen der Fachabteilung

Die 10 häufigsten Hauptdiagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr sind:

* entfällt da keine bettenführende Abteilung, alle Daten finden sich in den einzelnen Kliniken wieder

¹⁾ Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

B-1.3.7 Die 10 häufigsten Operationen/Eingriffe der Fachabteilung

Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr sind:

*entfällt, da keine bettenführende Abteilung, alle Daten finden sich in den einzelnen Kliniken wieder

B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

B-1.4.1 Name der Fachabteilung

Klinik für Neurochirurgie

B-1.4.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

- Alle Operationen bei Tumoren, Blutungen, Entzündungen und Verletzungen an Gehirn und Rückenmark
- Alle Operationen bei Missbildungen der Nerven und Nervenwasserstörungen
- Alle Operationen bei Nervensymptomen bei Wirbelgleiten, Wirbelverletzungen, Wirbelkanalenge und Bandscheibenschäden
- Alle Operationen an peripheren Nerven durch Einklemmung, Verletzung oder Tumor

B-1.4.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

- Operationen zur Wirbelsäulenversteifung, Bandscheibenprothesen
- Hirntumoroperationen unter Fluoreszenztechnik
- Gezielte stereotaktische Operationen
- Hirnoperationen unter Bildgebung („Navigation“) und Überwachung der Gehirnfunktionen („Monitoring“)
- Endoskopische Karpaltunneloperationen
- Verschluss von Gefäßmissbildungen an Hirn und Rückenmark
- Versorgung schwer Schädel-Hirn-Verletzter

B-1.4.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

- Neurochirurgische Schmerztherapie
- Nervenmessungen
- Ambulante Operationen
- Bildgebung der Hirnfunktionen (funktionales MRT)
- Wirbelsäulenschmerzbehandlung

B-1.4.5 Top-10 DRG der Fachabteilung

Die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr sind:

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
1	I68	Verletzung der Haut, Unterhaut oder weiblichen Brust	543
2	I10	Bindegewebskrebs, einschließlich Bruch eines erkrankten Knochens ohne Gewalteinwirkung	365
3	B02	Eröffnung des Schädels	181
4	I09	Operative Verbindung von Wirbelkörpern	94
5	B03	Operationen an Wirbelsäule und Rückenmark	62
6	B61	Akute Krankheiten oder Verletzungen des Rückenmarks	49
7	B66	Krebserkrankung des Gehirns, Rückenmarks oder sonstiger Nerven	38
8	B70	Schlaganfall	35
9	B78	Verletzungen im Schädelinneren	28
10	B71	Krankheiten der Hirnnerven oder Nervenkrankheiten außerhalb des Gehirns und Rückenmark	22

Tabelle 16

B-1.4.6 Die 10 häufigsten Hauptdiagnosen der Fachabteilung

Die 10 häufigsten Hauptdiagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr sind:

Rang	ICD-10 Nummer ¹⁾ (3-stellig)	Fälle (absolute Zahl)	Text
1	M54	390	Rückenschmerzen
2	M51	357	Sonstige Bandscheibenschäden
3	M53	110	Sonstige Krankheiten der Wirbelsäule und des Rückens, andernorts nicht klassifiziert
4	M50	91	Zervikale Bandscheibenschäden
5	C71	77	Bösartige Neubildung des Gehirns
6	S06	74	Intrakranielle Verletzung
7	M48	57	Sonstige Spondylopathien
8	D32	31	Gutartige Neubildung der Meningen
9	D43	27	Neubildung unsicheren oder unbekanntes Verhaltens des Gehirns und des zentralen Nervensystems
10	I62	26	Sonstige nichttraumatische intrakranielle Blutung

Tabelle 17

¹⁾ Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

B-1.4.7 Die 10 häufigsten Operationen/Eingriffe der Fachabteilung

Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr sind:

Rang	OPS-301 Nummer (4-stellig)	Fälle (absolute Zahl)	Text
1	5-831	614	Excision von erkranktem Bandscheibengewebe
2	5-032	421	Zugang zur Lendenwirbelsäule, zum Os sacrum und zum OS coccygis
3	5-010	169	Eröffnung des Schädels über die Kalotte
4	5-836	133	Spondylodese
5	5-832	118	Exzision von erkranktem Knochen und Gelenkgewebe der Wirbelsäule
6	5-834	103	Offene Reposition der Wirbelsäule mit Osteosynthese
7	5-030	100	Zugang zum kraniozervikalen Übergang und zur Halswirbelsäule
8	5-015	95	Exzision und Destruktion von erkranktem intrakraniellm Gewebe
9	5-033	93	Inzision des Spinalkanals
10	5-021	91	Rekonstruktion der Hirnhäute

Tabelle 18

B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

B-1.5.1 Name der Fachabteilung

Klinik für Neurologie

B-1.5.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

- Schlaganfallbehandlung und –Diagnostik
- Neuro- Immunologie (M.S.)
- Extrapiramidale Erkrankungen (M. Parkinson)
- Epilepsiebehandlung
- Frührehabilitation Schädel- Hirnverletzter

B-1.5.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

- Rehabilitation nach Schlaganfall, Schlaganfalldiagnostik
- Ergotherapeutische, physiotherapeutische, logopädische und neuropsychologische Diagnostik
- Gedächtnissprechstunde
- Büro der Deutschen Schlaganfallstiftung
- Weiterführende Betreuung über Selbsthilfegruppen
- Regionales Netzwerk Schlaganfall

B-1.5.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

- MS Sprechstunde
- Rehabilitation nach Schlaganfall

B-1.5.5 Top-10 DRG der Fachabteilung

Die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr sind:

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
1	B70	Schlaganfall	315
2	B76	Anfälle	117
3	B71	Krankheiten der Hirnnerven oder Nervenkrankheiten außerhalb des Gehirns und Rückenmarks	115
4	B77	Kopfschmerzen	109
5	B81	sonstige Krankheiten des Nervensystems (z.B. Stürze aus unklarer Ursache, Sprachstörungen, Störungen der Bewegungsabläufe)	52
6	D61	Gleichgewichtsstörungen	51
7	F73	Kurzdauernde Bewusstlosigkeit	45
8	I68	Nicht operativ behandelte Krankheiten oder Verletzungen im Wirbelsäulenbereich	44
9	B67	Chronische Krankheiten mit Funktionsverlust und Zerstörung von Nervenzellen (z.B. Parkinsonsche Krankheit)	38
10	B63	Altersschwachsinn (=Demenz, Alzheimer) oder sonstige chronische Krankheiten der Hirnfunktion	33

Tabelle 19

B-1.5.6 Die 10 häufigsten Hauptdiagnosen der Fachabteilung

Die 10 häufigsten Hauptdiagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr sind:

Rang	ICD-10 Nummer ¹⁾ (3-stellig)	Fälle (absolute Zahl)	Text
1	I63	299	Hirnfarkt
2	G40	118	Epilepsie
3	G43	69	Migräne
4	H81	51	Störungen der Vestibularfunktion
5	M54	39	Rückenschmerzen
6	I95	32	Hypotonie
7	G51	27	Krankheiten des Nervus facialis
8	G62	23	Sonstige Polyneuropathien
9	G44	22	Sonstige Kopfschmerzsyndrome
10	R20	20	Sensibilitätsstörungen der Haut

Tabelle 20

¹⁾ Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierichtlinien.

B-1.5.7 Die 10 häufigsten Operationen/Eingriffe der Fachabteilung

Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr sind:

Rang	OPS-301 Nummer (4-stellig)	Fälle (absolute Zahl)	Text
1	3-800	860	Native Magnetresonanztomographie des Schädels
2	3-200	834	Native Computertomographie des Schädels
3	3-802	279	Native Magnetresonanztomographie von Wirbelsäule und Rückenmark
4	3-820	227	Magnetresonanztomographie des Schädels mit Kontrastmittel
5	3-823	69	Magnetresonanztomographie von Wirbelsäule und Rückenmark mit Kontrastmittel
6	3-220	64	Computertomographie des Schädels mit Kontrastmittel
7	3-225	45	Computertomographie des Abdomens mit Kontrastmittel
8	1-334	35	Urodynamische Untersuchung
9	3-222	23	Computertomographie des Halses mit Kontrastmittel
10	3-203	17	Native Computertomographie von Wirbelsäule und Rückenmark

Tabelle 21

B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

B-1.6.1 Name der Fachabteilung

Zentrum für fachübergreifende Frührehabilitation

B-1.6.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

- Schlaganfallbehandlung und –Diagnostik
- Frührehabilitation von polytraumatisierten Patienten
- Vorbereitung auf Heimbeatmung
- Frührehabilitation Schädel- Hirn- Verletzter

B-1.6.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

- Rehabilitation nach Schlaganfall
- Behandlung und Diagnostik des Guilliane- Barré- Syndroms
- Rehabilitation von Patienten nach besonders schweren Krankheitsverläufen
- Ergotherapeutische, physiotherapeutische, logopädische und neuropsychologische Diagnostik und Behandlung

B-1.6.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

- Einbindung von Angehörigen in den Behandlungsprozess
- Schlaganfallbüro, regionales Netzwerk Schlaganfall
- Gedächtnissprechstunde
- Übernahme von vegetativ instabilen Patienten möglich
- 16 Monitorplätze und 4 Beatmungsplätze vorgehalten

B-1.6.5 Top-10 DRG der Fachabteilung

Die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr sind:

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
1	B42	Erste Rehabilitationsmaßnahmen bei Nervenkrankheiten	82
2	B70	Schlaganfall	18
3	A11	Langzeitbeatmung über 263 und unter 480 Stunden	14
4	A06	Langzeitbeatmung über 1799 Stunden	12
5	A10	Langzeitbeatmung über 479 Stunden und unter 720 Stunden	11
6	B02	Eröffnung des Schädels	9
7	W01	Kombinations- und Schwereverletzung (=Polytrauma) mit maschineller Beatmung oder Schädelöffnung	9
8	A07	Langzeitbeatmung über 1199 Stunden und unter 1800 Stunden	5
9	A12	Langzeitbeatmung über 143 Stunden und unter 264 Stunden	5
10	A09	Langzeitbeatmung über 719 Stunden und unter 960 Stunden	3

Tabelle 22

B-1.6.6 Die 10 häufigsten Hauptdiagnosen der Fachabteilung

Die 10 häufigsten Hauptdiagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr sind:

Rang	ICD-10 Nummer ^{*)} (3-stellig)	Fälle (absolute Zahl)	Text
1	I63	83	Hirnfarkt
2	S06	29	Intrakranielle Verletzung
3	I61	27	Intrazerebrale Blutung
4	F06	8	Andere psychische Störung aufgrund einer Schädigung oder Funktionsstörung des Gehirns oder einer körperlichen Krankheit
5	I60	8	Subarachnoidalblutung
6	F07	5	Persönlichkeits- oder Verhaltensstörung aufgrund einer Krankheit, Schädigung oder Funktionsstörung des Gehirns
7	G62	4	Sonstige Polyneuropathien
8	G93	3	Sonstige Krankheiten des Gehirns
9	J69	3	Pneumonie durch flüssige oder feste Substanzen
10	G61	2	Polyneuritis

Tabelle 23

^{*)} Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierlinien.

B-1.6.7 Die 10 häufigsten Operationen/Eingriffe der Fachabteilung

Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr sind:

Rang	OPS-301 Nummer (4-stellig)	Fälle (absolute Zahl)	Text
1	5-431	50	Gastrostomie
2	5-572	31	Zystostomie
3	5-010	17	Schädeleröffnung über die Kalotte
4	5-020	12	Kranioplastik
4	5-893	12	Chirurgische Wundtoilette (Wunddebridement) und Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut
6	5-916	7	Temporäre Weichteildeckung
7	5-586	6	Operative Dilatation der Urethra
8	5-541	3	Lapartomie und Eröffnung des Retroperitoneums
8	5-893	3	Lokale Exzision von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut
10	5-513	2	Endoskopische Operationen an den Gallengängen

Tabelle 24

B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

B-1.7.1 Name der Fachabteilung

Klinik für Plastische und Handchirurgie/ Brandverletztenzentrum

B-1.7.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

- Operative Behandlung von Erkrankungen der Hand und des Sehnenapparates
- Plastische Chirurgie der Bauchwand und des Brustkorbes
- Behandlung und Nachbehandlung von Brandverletzungen
- Narbenchirurgie
- Ästhetische Chirurgie

B-1.7.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

- Plastische Chirurgie und Lappenchirurgie
- Sehnenchirurgie
- Tumorchirurgie
- Hautersetzende operative Verfahren
- Replantationen der Hand
- Ästhetische Chirurgie

B-1.7.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

- BGSW Versorgung im Rahmen der beruflichen Rehabilitation
- Schienenversorgung der Hand
- Ambulante Operationen der Hand
- Gutachtertätigkeiten

B-1.7.5 Top-10 DRG der Fachabteilung Klinik für Plastische und Handchirurgie

Die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr sind:

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
1	I32	Komplexe Operationen an Handgelenk oder Hand	329
2	I74	Verletzungen an Unterarm, Handgelenk, Hand oder Fuß	118
3	I02	Gewebe oder Hauttransplantationen	93
4	J08	Sonstige Hauttransplantationen und/ oder Abtragung oberflächlicher abgestorbener Gewebeanteile	80
5	X06	Sonstige Operationen bei anderen Verletzungen (z.B. nach einer Operation)	74
6	X60	Verletzungen	51
7	B07	Operationen an Nerven außerhalb des Gehirns und Rückenmarks oder an Hirnnerven	45
8	X05	Sonstige Operationen bei Verletzungen der Hand (z.B. Fingeramputationen)	35
9	J11	Sonstige Operationen der Haut, Unterhaut und weiblichen Brust	34
10	X01	Gewebetransplantationen mit Wiedervereinigung kleiner Blutgefäße oder Hauttransplantationen bei Verletzungen, jedoch nicht bei Verletzungen an der Hand	32

Tabelle 25

B-1.7.5 Top-8 DRG Brandverletztzentrum *

Die Top-8 DRG (nach absoluter Fallzahl) im Berichtsjahr sind:

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
1	Y01	Operationen oder Langzeitbeatmung bei schweren Verbrennungen	12
2	Y63	Verbrennungen, ein Belegungstag	7
3	A09	Langzeitbeatmung über 719 und unter 960 Stunden	1
4	A11	Langzeitbeatmung über 263 Stunden und unter 480 Stunden	1
5	A12	Langzeitbeatmung über 143 und unter 264 Stunden	1
6	J61	Schwere Krankheiten der Haut	1
7	Y61	Schwere Verbrennungen	1
8	Y62	Sonstige Verbrennungen	1

Tabelle 26

*Zusatzinformation

B-1.7.6 Die 10 häufigsten Hauptdiagnosen der Fachabteilung

Die 10 häufigsten Hauptdiagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr sind:

Rang	ICD-10 Nummer ¹⁾ (3-stellig)	Fälle (absolute Zahl)	Text
1	S62	173	Fraktur im Bereich des Handgelenkes und der Hand
2	S66	95	Verletzungen von Muskeln, Sehnen in Höhe des Handgelenkes und der Hand
3	M79	94	Sonstige Erkrankungen des Weichteilgewebes, andernorts nicht klassifiziert
4	S61	75	Offene Wunde des Handgelenkes und der Hand
5	S68	69	Traumatische Amputation an Handgelenk und Hand
6	M19	59	Sonstige Arthrose
7	S52	55	Luxation, Verstauchung und Zerrung von Gelenken und Bändern des Ellenbogens
8	S63	51	Luxation, Verstauchung und Zerrung von Gelenken und Bändern in Höhe des Handgelenkes und der Hand
9	L90	49	Atropische Hautkrankheiten
10	M84	41	Veränderung der Knochenkontinuität

Tabelle 27

¹⁾ Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

B-1.7.6 Die 8 häufigsten Hauptdiagnosen Brandverletzententrum *

Die 8 häufigsten Hauptdiagnosen im Berichtsjahr sind:

Rang	ICD-10 Nummer ¹⁾ (3-stellig)	Fälle (absolute Zahl)	Text
1	T21	9	Verbrennung oder Verätzung des Rumpfes
2	T24	6	Verbrennung oder Verätzung der Hüfte und des Beines, ausgenommen Knöchelregion und Fuß
3	L51	2	Erythema exsudativum multiform
4	T20	2	Verbrennung oder Verätzung des Kopfes und des Halses
5	T29	2	Verbrennung oder Verätzung mehrerer Körperregionen
6	T22	2	Verbrennung oder Verätzung der Schulter und des Armes, ausgenommen Handgelenk und Hand
7	A39	1	Meningokokkeninfektion
8	E83	1	Störung des Mineralstoffwechsels

Tabelle 28

¹⁾ Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

*Zusatzinformation

B-1.7.7 Die 10 häufigsten Operationen/Eingriffe der Fachabteilung

Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr sind:

Rang	OPS-301 Nummer (4-stellig)	Fälle (absolute Zahl)	Text
1	5-893	545	Chirurgische Wundtoilette und Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut
2	5-840	385	Operationen an Sehnen und Bändern der Hand
3	5-902	255	Freie Hauttransplantation, Empfängerstelle
4	5-901	240	Freie Hauttransplantation, Entnahmestelle
5	5-916	180	Temporäre Weichteildeckung
6	5-863	107	Amputation und Exartikulation Hand
7	5-905	96	Lappenplastik an Haut und Unterhaut, Empfängerstelle
8	5-903	90	Lokale Lappenplastik an Haut und Unterhaut
9	5-796	87	Offene Reposition einer Mehrfragmentfraktur an kleinen Knochen
10	5-787	86	Entfernung von Osteosynthesematerial

Tabelle 29

B-1.7.7 Die 10 häufigsten Operationen/Eingriffe Brandverletzenzentrum *

Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe im Berichtsjahr sind:

Rang	OPS-301 Nummer (4-stellig)	Fälle (absolute Zahl)	Text
1	5-921	226	Chirurgische Wundtoilette und Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut
2	5-902	214	Freie Hauttransplantation, Empfängerstelle
3	5-901	119	Freie Hauttransplantation, Entnahmestelle
4	5-925	95	Freie Hauttransplantation und Lappenplastik an Haut, Unterhaut, Empfängerstelle
5	5-924	51	Freie Hauttransplantation und Lappenplastik an Haut und Unterhaut, Entnahmestelle
6	5-893	30	Chirurgische Wundtoilette (Wunddebridement) und Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut
6	5-923	30	Temporäre Weichteildeckung bei Verbrennungen und Verätzungen
8	5-916	20	Temporäre Weichteildeckung
9	5-311	14	Temporäre Tracheostomie
10	5-541	9	Laparotomie und Eröffnung des Retroperitoneums

Tabelle 30

* Zusatzinformation

B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

B-1.8.1 Name der Fachabteilung

Klinik für Unfall- und Wiederherstellungschirurgie

B-1.8.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

- Operative Versorgung von Verletzungen an Knochen, Gelenken und Weichteilen
- Gelenkersetzende Operationen
- Diagnostik und Therapie von Knochenerkrankungen
- Septische Chirurgie am Bewegungsapparat

B-1.8.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

- Gelenkersatz an Hüfte und Knie
- Osteosyntheseverfahren bei Knochenbrüchen, operative Versorgung von Knochenbrüchen
- Septisch- chirurgische Versorgung
- Diagnostisch- operative Verfahren an Gelenken

B-1.8.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

- Forschungs- und Lehrsprechstunde
- Akademische Klinik an der Martin- Luther- Universität Halle- Wittenberg
- D- Arzt- Zulassung
- Schmerztherapie im Zusammenhang mit Erkrankungen des Knochensystems

B-1.8.5 Top-10 DRG der Fachabteilung

Die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr sind:

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
1	I13	Operationen am Oberarm, am Schienbein, am Wadenbein oder am Sprunggelenk	395
2	I18	Sonstige Operationen an Kniegelenk, Ellenbogengelenk oder Unterarm	325
3	I08	Sonstige Operationen an Hüftgelenk oder Oberschenkel (z.B. geschlossene Knochenwiederausrichtung bei Brüchen)	184
4	I23	Operationen zur Entfernung von Schrauben oder Platten an sonstigen Körperregionen, jedoch nicht aus Hüfte oder Oberschenkel	175
5	I24	Spiegelung von Gelenkhöhlen (=Arthroskopie) einschließlich Gewebeentnahme zur mikroskopischen Untersuchung	124
6	I68	Nicht operativ behandelte Krankheiten oder Verletzungen im Wirbelsäulenbereich	92
7	I77	Mäßig schwere Verletzung von Schulter, Arm, Ellenbogen, Knie, Bein oder Sprunggelenk	88
8	I03	Hüftgelenkersatz, Versteifung des Hüftgelenkes oder Wiederholungsoperationen an der Hüfte bei komplizierteren Krankheiten	87
9	I27	Operationen an Weichteilgewebe (z.B. an Gelenkbändern und Sehnen sowie an Schleimbeuteln)	75
10	I30	Komplexe Operationen am Kniegelenk (z.B. Schlüssellochoperationen bei Menisusschäden)	73

Tabelle 31

B-1.8.6 Die 10 häufigsten Hauptdiagnosen der Fachabteilung

Die 10 häufigsten Hauptdiagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr sind:

Rang	ICD-10 Nummer ¹⁾ (3-stellig)	Fälle (absolute Zahl)	Text
1	S82	367	Fraktur des Unterschenkels, einschließlich des oberen Sprunggelenkes
2	S52	265	Fraktur des Unterarmes
3	S72	253	Fraktur des Femurs
4	S83	198	Luxation, Verstauchung und Zerrung des Kniegelenkes und von Bändern des Kniegelenkes
5	S42	197	Fraktur im Bereich der Schulter und des Oberarmes
6	S32	166	Fraktur der Wirbelsäule und des Beckens
7	S22	116	Fraktur der Rippen, des Sternums (Brustbein) und der Brustwirbelsäule
8	M23	108	Binnenschädigung des Kniegelenkes
9	M17	98	Gonarthrose
10	M86	95	Osteomyelitis

Tabelle 32

¹⁾ Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

B-1.8.7 Die 10 häufigsten Operationen/Eingriffe der Fachabteilung

Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr sind:

Rang	OPS-301 Nummer (4-stellig)	Fälle (absolute Zahl)	Text
1	5-893	985	Chirurgische Wundtoilette und Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut
2	5-780	632	Inzision an Knochen, septisch und aseptisch
3	5-787	497	Entfernung von Osteosynthesematerial
4	5-810	406	Arthroskopische Gelenkoperation
5	5-790	331	Geschlossene Reposition einer Fraktur oder Epiphysenlösung mit Osteosynthese
6	5-812	271	Arthroskopische Operation an der Synovialis
7	5-794	269	Offene Reposition einer Mehrfragmentfraktur im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens
8	5-916	234	Temporäre Weichteildeckung
9	5-793	231	Offene Reposition einer einfachen Fraktur im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens
10	5-900	121	Einfache Wiederherstellung der Oberflächenkontinuität an Haut und Unterhaut

Tabelle 33

B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

B-1.9.1 Name der Fachabteilung

Medizinische Klinik

B-1.9.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

- Diagnostik und Behandlung von Erkrankungen des Herz- Kreislaufsystems
- Diagnostik und Behandlung von Erkrankungen des Magen- Darm- Traktes
- Diagnostik und Behandlung von Erkrankungen der Atmungsorgane
- Diagnostik und Behandlung von Erkrankungen der Nieren

B-1.9.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

- Indikation und Implantation von Herzschrittmachern
- Erkrankungen der Galle und der Gallenwege
- Erkrankungen des Herzens, Herzinfarkte
- Osteoporosebehandlung
- Allergiebehandlung

B-1.9.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

- Lungenfunktionsdiagnostik
- Herzfunktionsdiagnostik
- Endoskopie der Verdauungsorgane, Gallenwege
- Tumorbehandlung

* inkl. Intensivtherapie 1

B-1.9.5 Top-10 DRG der Fachabteilung

Die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr sind:

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
1	G60	Krebserkrankungen der Verdauungsorgane	218
2	F62	Herzermüdung, d.h. Unvermögen des Herzens, den erforderlichen Blutauswurf aufzubringen (=Herzinsuffizienz) oder Kreislaufkollaps	185
3	G47	Sonstige Magenspiegelung bei schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	156
4	G48	Dickdarmspiegelung	128
5	H42	Sonstige Behandlung von Bauchspeicheldrüsen- oder Gallenwegen mittels einer Spiegelung (ERCP)	83
6	E71	Krebserkrankungen der Luftröhre, der Lunge und des Brustfells	75
7	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	74
8	F67	Bluthochdruck	72
9	F71	Nicht schwere Herzrhythmusstörung oder Erkrankung der Erregungsleitungsbahnen des Herzens	69
10			

Tabelle 34

B-1.9.6 Die 10 häufigsten Hauptdiagnosen der Fachabteilung

Die 10 häufigsten Hauptdiagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr sind:

Rang	ICD-10 Nummer ¹⁾ (3-stellig)	Fälle (absolute Zahl)	Text
1	C18	234	Bösartige Neubildung des Kolons
2	I50	184	Herzinsuffizienz
3	I20	113	Angina pectoris
4	K92	98	Sonstige Krankheiten des Verdauungssystems
5	C34	80	Bösartige Neubildung der Bronchien und der Lunge
6	K85	75	Akute Pankreatitis
7	J18	74	Pneumonie, Erreger nicht näher bezeichnet
8	K80	69	Cholelithiasis
9	I10	64	Essentielle Hypertonie
10	I48	61	Vorhofflattern und Vorhofflimmern

Tabelle 35

¹⁾ Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.
*inkl. Intensivtherapie

B-1.9.7 Die 10 häufigsten Operationen/Eingriffe der Fachabteilung

Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr sind:

Rang	OPS-301 Nummer (4-stellig)	Fälle (absolute Zahl)	Text
1	5-513	308	Endoskopische Operation an den Gallengängen
2	5-449	91	Andere Operationen am Magen
3	5-431	60	Gastrostomie
4	5-452	50	Lokale Exzision und Destruktion von erkranktem Gewebe des Dickdarmes
5	5-429	42	Andere Operationen am Ösophagus
6	5-377	32	Implantation eines Herzschrittmachers und Defibrillators
7	5-311	29	Temporäre Tracheostomie
8	5-399	21	Andere Operationen an Blutgefäßen
9	5-541	17	Laparotomie und Eröffnung des Retroperitoneums
10	5-493	13	Operative Behandlung von Hämorrhiden

Tabelle 36

*inkl. Intensivtherapie

B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

B-1.10.1 Name der Fachabteilung

Zentrum für Rückenmarksverletzte und Klinik für Orthopädie

B-1.10.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

- Diagnostik und Behandlung aller Erkrankungen die das Rückenmark und die Wirbelsäule betreffen
- Akutversorgung von Rückenmarksverletzten
- Weiterversorgung von Rückenmarksverletzten und der Erkrankungen aus der Rückenmarksverletzung heraus
- Behandlung und Diagnostik von neurologischen Störungen aus dem Rückenmark heraus

B-1.10.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

- Akut- und Weiterbehandlung von Rückenmarksverletzten
- Versorgung von orthopädischen Verletzungen des Bewegungsapparates
- Gelenkersatzoperationen
- Neurourodynamik

B-1.10.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

- Anpassung und Training von Hilfsmitteln für Rückenmarksverletzte
- Versorgung von Weichteildefekten aus der Rückenmarksverletzung heraus
- Vorbereitung auf Heimbeatmung und andere Home- Care- Angebote
- Psychologische Betreuung
- Spastikbehandlung
- Ernährungs- und Ausscheidungsberatung für Tetra- und Paraplegiker
- Inkontinenzsprechstunde
- Dekubitusbehandlung

B-1.10.5 Top-10 DRG der Fachabteilung

Die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr sind:

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
1	B61	Akute Krankheiten oder Verletzungen des Rückenmarks	311
2	I09	Operative Verbindung von Wirbelkörpern	75
3	I68	Nicht operativ behandelte Krankheiten oder Verletzungen im Wirbelsäulenbereich	63
4	I10	Sonstige Operationen an der Wirbelsäule	52
5	I06	Aufwendige operative Verschmelzung von Wirbelkörpern	30
6	B60	Vorbestehende Lähmung von Armen und Beinen	28
7	I18	Sonstige Operationen an Kniegelenk, Ellenbogengelenk oder Unterarm	26
8	I04	Kniegelenkersatz, Versteifung des Kniegelenks oder Wiederholungsoperationen am Knie bei komplizierten Krankheiten (z.B. Kniegelenksverschleiß)	25
9	I03	Hüftgelenkersatz, Versteifung des Hüftgelenkes oder Wiederholungsoperationen bei komplizierten Krankheiten (z.B. Hüftgelenksverschleiß)	17
10	I30	Komplexe Operationen am Kniegelenk (z.B. Schlüssellochoperationen bei Meniskusschäden)	11

Tabelle 37

B-1.10.6 Die 10 häufigsten Hauptdiagnosen der Fachabteilung

Die 10 häufigsten Hauptdiagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr sind:

Rang	ICD-10 Nummer ¹⁾ (3-stellig)	Fälle (absolute Zahl)	Text
1	G82	77	Paraparese und Paraplegie, Tetrapares und Tetraplegie
2	M53	44	Sonstige Krankheiten der Wirbelsäule und des Rückenmarks, andersorts nicht klassifiziert
3	L89	41	Dekubitalgeschwür
4	M17	38	Gonarthrose
5	M48	36	Sonstige Spondylopathien
6	S32	36	Fraktur der Lendenwirbelsäule und des Beckens
7	M51	35	Sonstige Bandscheibenschäden
8	G95	33	Sonstige Krankheiten des Rückenmarks
9	M46	24	Sonstige entzündliche Spondylopathien
10	N39	22	Sonstige Krankheiten des Harnsystems

Tabelle 38

¹⁾ Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

B-1.10.7 Die 10 häufigsten Operationen/Eingriffe der Fachabteilung

Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr sind:

Rang	OPS-301 Nummer (4-stellig)	Fälle (absolute Zahl)	Text
1	5-032	188	Zugang zur Wirbelsäule, zum Os sacrum und zum Os coccygis
2	5-836	155	Spondylodese
3	5-831	148	Exzision von erkranktem Bandscheibengewebe
4	5-835	122	Osteosynthesen an der Wirbelsäule
5	5-839	103	Andere Operationen an der Wirbelsäule
6	5-031	99	Zugang zur Brustwirbelsäule
7	5-834	97	Offene Reposition der Wirbelsäule mit Osteosynthese
8	5-783	94	Entnahme eines Knochentransplantats
9	5-894	84	Lokale Exzision von erkranktem Gewebe der Haut und Unterhaut
10	5-869	81	Andere Operationen am Bewegungsapparat

Tabelle 39

B-2 Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

B-2.1 Ambulante Operationen nach § 115 b SGB V

Gesamtzahl der ambulanten Operationen¹⁾:

¹⁾nach absoluter Fallzahl, im Berichtsjahr **311**

B-2.2 Top-5 der ambulanten Operationen der Fachabteilung

Die Top-5 der ambulanten Operationen (nach absoluter Fallzahl) im Berichtsjahr sind:

B- 2.2.1

Rang	EBM-Nummer (vollständig)	Text	Fälle absolut
1	0764	Totale Koloskopie einschließlich des des Zökums, einschl. Patientenaufklärung zur Koloskopie und zur Prämedikation, mindestens 24 Stunden vor dem Eingriff,	48
2	2275	Operation eines Karpal- oder Tarsaltunnelsyndroms mit Dekompression von Nerven, oder Spaltung der Loge de Gyon, ggf. einschl. Neurolyse und/ oder Tendosynovektomie und/ oder Entfernung benigner Neubildungen	47
3	2445	Diagnostische arthroskopische Operation, ggf. Einschließlich Entnahme von Gewebeprobe	30
4	2220	Operation eines Ganglioms an einem Finger-, Hand- oder Fußgelenk, eines Tumors der Finger- oder Zehenweichteile oder Sehnenscheidenstenosenoperation	28
5	2106	Exzision einer großen Geschwulst oder eines Schleimbeutels	27

Tabelle 40

B-2.3 Sonstige ambulante Leistungen

Sonstige ambulante Leistungen (Fallzahl für das Berichtsjahr):

Hochschulambulanz (§ 117 SGB V)	1093
Fallzahl für Forschung und Lehre	
Psychiatrische Institutsambulanz (§ 118 SGB V)	Nicht vorhanden
Sozialpädiatrisches Zentrum (§ 119 SGB V)	Nicht vorhanden

B-2.4 Personalqualifikation im Ärztlichen Dienst

Personalqualifikation im Ärztlichen Dienst¹⁾:

Schlüssel nach § 301 SGB V	Abteilung	Anzahl der beschäftigten Ärzte insgesamt	Anzahl Ärzte in der Weiterbildung	Anzahl Ärzte mit abgeschlossener Weiterbildung
1500	Klinik für Allgemein- und Visceralchirurgie	8	4	4
3650	Klinik für Anästhesiologie, Intensiv- und Notfallmedizin	33	19	14
0100	Medizinische Klinik (inkl. Intensivmedizin 1)	17	12	5
3350	Klinik für bildgebende Diagnostik und Interventionsradiologie	9	5	4
1700	Klinik für Neurochirurgie	9	5	4
2800 (3700)	Klinik für Neurologie und Zentrum für fachübergreifende Frührehabilitation	8+ 7	7+ 5	1+ 2
1900	Klinik für plastische Chirurgie und Brandverletzenzentrum	16	9	7
1600	Klinik für Unfall- und Wiederherstellungschirurgie	25	12	13
3700	Zentrum für Rückenmarksverletzte und Klinik für Orthopädie	13	7	6
	Gesamt	145	85	60

Tabelle 41

¹⁾ Stichtag 31.12. des Berichtsjahres.

Anzahl der Ärzte mit Weiterbildungsbefugnis (gesamtes Krankenhaus):	9*
---	----

* alle Kliniksdirektoren verfügen über aktuelle Weiterbildungsermächtigungen für mindestens ihr Fachgebiet

B-2.5 Personalqualifikation im Pflegedienst

Personalqualifikation im Pflegedienst (Stichtag 31.12. des Berichtsjahres):

Schlüssel nach § 301 SGB V	Abteilung	Anzahl Pflegekräfte insgesamt ¹⁾	%-Anteil examinierter Pflegekräfte ²⁾	%-Anteil Pflegekräfte mit Fachweiterbildung ³⁾	%-Anteil Krankenpflegehelfer/-in ⁴⁾
3700	Klinik für Allgemein- und Visceralchirurgie	17 (inkl. 1 Pflegeassistent)	94,11% (16)		
3650	Klinik für Anästhesiologie, Intensiv- und Notfallmedizin	30	100% (30)	66,66% (20)	
0100	Medizinische Klinik	36 (inkl. 2 Pflegeassistenten)	94,4% (34)		
3650	Intensivtherapiestation	60 (inkl. 2 Pflegeassistenten)	96,6% (58)	30% (18)	
3350	Klinik für bildgebende Diagnostik und Interventionsradiologie	Keine Pflegekräfte, alle Mitarbeiter als MTRA			
1700	Klinik für Neurochirurgie	18 (inkl. 1 Pflegeassistent)	94,45% (17)		
2800	Klinik für Neurologie NE1	17 (inkl. 1 Pflegeassistent)	94,1% (16)		
3700	Zentrum für fachübergreifende Frührehabilitation	36 (inkl. 2 Pflegeassistenten)	91,6% (33)		2,7% (1)
1990	Klinik für Plastische und Handchirurgie	21 (inkl. 1 Pflegeassistent)	95,2% (20)		
3700	Brandverletzentzentrum	29 (inkl. 1 Pflegeassistent)	93,1% (27)	37,9% (11)	3,4% (1)
1600	Klinik für Unfall- und Wiederherstellungschirurgie	57 (inkl. 3 Pflegeassistenten)	94,74% (54)		
3700	Zentrum für Rückenmarksverletzte und Klinik für Orthopädie	68 (inkl. 3 Pflegeassistenten)	91,17% (62)		2,94% (2)
Sonstige	Pflegedirektion+ Pool	7	100% (7)		
Funktionsdienst	Notfallaufnahme	22	100% (22)		
Funktionsdienst	Funktionsdiagnostik	7 (inkl. 3 MTA)	57,14% (4)		
Funktionsdienst	Zentral- OP	40	100% (40)	57,5% (23)	
Gesamt		469	94,02% (441)	15,35% (72)	0,85% (4)

Tabelle 42

¹⁾ Anzahl der beschäftigten Pflegekräfte insgesamt

²⁾ Prozentualer Anteil der examinieren Krankenschwestern/-pfleger (3 Jahre)

³⁾ Prozentualer Anteil der Krankenschwestern/-pfleger mit entsprechender Fachweiterbildung (3 Jahre+ Fachweiterbildung)

⁴⁾ Prozentualer Anteil Krankenpflegehelfer/ -in (1 Jahr)

C Qualitätssicherung

C-1 Externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V

[Zugelassene Krankenhäuser sind gesetzlich zur Teilnahme an der externen Qualitätssicherung nach § 137 SGB V verpflichtet.]
Gemäß seines Leitungsspektrums nimmt das Krankenhaus an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil:

Nr.	Leistungsbereich	Leistungsbereich wird vom Krankenhaus erbracht		Teilnahme an der externen Qualitätssicherung		Dokumentationsrate	
		ja	nein	ja	nein	Krankenhaus	Bundesdurchschnitt
1	Aortenklappenchirurgie		Nein		Nein	Entf.	n.b.
2	Cholezystektomie	Ja		Ja		98,73%	100%
3	Gynäkologische Operationen		Nein		Nein	Entf.	94,65%
4	Herzschrittmacher-Erstimplantation	Ja		Ja		93,9%	95,48%
5	Herzschrittmacher-Aggregatwechsel	Ja		Ja		83,3%	100%
6	Herzschrittmacher-Revision	Ja		Ja		75%	74,03%
7	Herztransplantation		Nein		Nein	Entf.	94,26%
8	Hüftgelenknahe Femurfraktur (ohne subtrochantäre Frakturen)	Ja		Ja		81,36%	95,85%
9	Hüft-Totalendoprothesen-Wechsel	Ja		Ja		54,54%	92,39%
10	Karotis-Rekonstruktion		Nein		Nein	Entf.	95,55%
11	Knie-Totalendoprothese (TEP)	Ja		Ja		97,18%	98,59%
12	Knie-Totalendoprothesen-Wechsel	Ja		Ja		100%	97,38%
13	Kombinierte Koronar- und Aortenklappenchirurgie		Nein		Nein	Entf.	n.b.
14	Koronarangiografie/ Perkutane transluminale Koronarangioplastie (PTCA)		Nein		Nein	Entf.	99,96%
15	Koronarchirurgie		Nein		Nein	Entf.	n.b.
16	Mammachirurgie		Ja		Ja	71,42%	91,68%
17	Perinatalmedizin		Nein		Nein	Entf.	n.b.
18	Pflege: Dekubitusprophylaxe mit Kopplung an die Leistungsbereiche 1, 8, 9, 11, 12, 13, 15, 19	Ja		Ja		Entf.	n.b.
19	Totalendoprothese (TEP) bei Koxarthrose	Ja		Ja		91,42%	98,44%
20	Gesamt					84,68%	94,87%

Tabelle 43

C-2 Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren nach § 115 b SGB V

[Eine Aufstellung der einbezogenen Leistungsbereiche findet im Qualitätsbericht im Jahr 2007 Berücksichtigung.]

C-3 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§ 112 SGB V)

Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene **keine** verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart.

Über § 137 SGB V hinaus **ist** auf Landesebene eine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart. Gemäß seines Leistungsspektrums nimmt das Krankenhaus an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil:

C-4 Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease-Management-Programmen (DMP)

Gemäß seines Leistungsspektrums nimmt das Krankenhaus an folgenden DMP-Qualitätssicherungsmaßnahmen teil:

- keine, da keine Teilnahme am DMP in 2004

C-5.1 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V

Leistung ¹⁾	OPS der einbezogenen Leistungen ¹⁾	Mindestmenge ¹⁾ (pro Jahr) pro KH/ pro gelistetem Operateur ²⁾	Leistung wird im Krankenhaus erbracht (ja/nein)	Erbrachte Menge (pro Jahr) pro KH (4a)/ pro gelistetem Operateur (4b) ²⁾		Anzahl der Fälle mit Komplikationen im Berichtsjahr
				4a	4b	
1a	1b	2	3	4a	4b	5
Lebertransplantation		10	Nein			
	5-504					
	5-504.0					
	5-504.1					
	[...]					
Nierentransplantation		20	Nein			
	5-555					
	5-555.0					
	5-555.1					
	5-555.2					
	5-555.3					
	5-555.4					
	[...]					
Komplexe Eingriffe am Organsystem Ösophagus		5/5	Nein			
	5-422...					
	5-423...					
	5-424...					
	5-425...					
	[...]					
Komplexe Eingriffe am Organsystem Pankreas		5/5	Ja			
	5-521.0		Ja	3	3	
	5-521.1		Nein			
	5-521.2		Ja	8	8	
	5-523.2		Nein			
	5-523.x		Nein			
	5-524		Nein			
5-525		Nein				
Stammzelltransplantation		12	Nein			
	5-410					
	8-805					
	5-411					
	[...]					

Tabelle 44

[Grau unterlegte Felder sind nicht auszufüllen]

¹⁾ Jeweils entsprechend der im Berichtsjahr geltenden Anlage 1 zur Vereinbarung über Mindestmengen nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V

²⁾ Angaben jeweils bezogen auf den Arzt/Operateur, der diese Leistung erbringt.

C-5.2 Ergänzende Angaben bei Nicht-Umsetzung der Mindestmengenvereinbarungen nach

§ 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V

[Leistungen aus der Mindestmengenvereinbarung, die erbracht werden, obwohl das Krankenhaus/ der Arzt die dafür vereinbarten Mindestmengen unterschreitet, sind an dieser Stelle unter Angaben des jeweiligen Berechtigungsgrundes zu benennen (Ausnahmetatbestände gem. Anlage 2 der Vereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V, Votum der Landesbehörde auf Antrag nach § 137 Abs. 1 S. 5 SGB V).

Für diese Leistungen ist hier gem. § 6 der Vereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 jeweils auch darzustellen, mit welchen ergänzenden Maßnahmen die Versorgungsqualität sichergestellt wird.

Das Folgende ist für jede Leistung aus Spalte 1a der obigen Tabelle darzustellen, für die die im Vertrag vereinbarte Mindestmenge in diesem Krankenhaus im Berichtsjahr unterschritten wurde.]

Leistung (aus Spalte 1a der Tabelle unter C-5.1)
▪ ▪
Für das Berichtsjahr geltend gemachter Ausnahmetatbestand
▪ ▪
Ergänzende Maßnahme der Qualitätssicherung
▪ ▪

Systemteil

D Qualitätspolitik

Qualitätspolitik der Berufsgenossenschaftlichen Krankenhäuser:

„Alles aus einer Hand“

Unter diesem Motto stehen die Berufsgenossenschaftlichen Kliniken für alle Patienten offen. Unser Qualitätsmodell basiert auf einem ganzheitlichen Ansatz gemäß dem gesetzlichen Auftrag "Heilen und Helfen mit allen geeigneten Mitteln". Eine umfassende Behandlung auf höchstem Niveau ist in allen Bereichen sichergestellt. Wir bieten die bestmögliche medizinische und pflegerische Versorgung mit einer dem aktuellen Stand entsprechenden technischen und personellen Ausstattung. Dazu gehört insbesondere die Versorgung durch Fachärzte und qualifiziertes Personal rund um die Uhr.

Gemäß dem Leitmotiv "Rehabilitation vor Rente" haben die Berufsgenossenschaften schon Ende des 19. Jahrhunderts eigene Einrichtungen geschaffen, um eine optimale medizinische Versorgung sicher zu stellen. Es haben sich Schwerpunkte für besondere Verletzungen (Verbrennungen, Querschnittslähmung, schwere Unfälle) herausgebildet, die für die allgemeine Versorgung der Bevölkerung insgesamt nicht mehr wegzudenken sind.

Durch eine laufende Überprüfung unserer Behandlungsprozesse und -ergebnisse sorgen wir für eine ständige Verbesserung unserer Leistungen. Die gewonnenen Erkenntnisse fließen in die Weiterentwicklung des medizinischen Standards ein.

Unser Angebot steht für eine Betreuung vom Unfall bis zur Wiedereingliederung in das berufliche und soziale Umfeld. Durch Teilnahme am Rettungsdienst, ständige Aufnahmebereitschaft und entsprechende personelle und technische Vorhalteleistungen gewährleisten wir eine hochwertige Notfallversorgung. Eine intensive Frührehabilitation und eine umfassende Vor- und Nachsorge unter Beteiligung von Berufshilfe und Sozialdienst runden unser Leistungsspektrum ab.

Qualitätspolitik der Berufsgenossenschaftlichen Kliniken Bergmannstrost:

„Jederzeit unser Können für Sie“

Seit 1895 erfüllen die BG Kliniken Bergmannstrost in Halle/ Saale einen überregionalen Versorgungsauftrag in der Behandlung von Schwerstunfallverletzten.

Mit der Eröffnung des Neubaus 1997 unter der „neuen“ Trägerschaft der Berufsgenossenschaften wurde dieser Auftrag für Mitteldeutschland erneuert.

Unsere Verantwortung als Teil des Gesundheitswesens, die Verantwortung gegenüber unseren Patienten und die Maßstäbe der berufsgenossenschaftlichen Heilbehandlung und Rehabilitation, erfordern unser ganzes Können und unsere ganze Leistung in den Berufsgenossenschaftlichen Kliniken Bergmannstrost. Wir bieten allen Patienten den aktuellsten Standard der medizinischen Behandlung nach höchsten Qualitätsansprüchen, für das bestmögliche medizinische Ergebnis und die berufliche und soziale Wiedereingliederung.

Unsere Ziele, unsere Aufgaben und unsere Arbeitsweise orientieren sich an den Ansprüchen unserer Patienten, unserer Mitarbeiter und unserer Partner nach dem Grundsatz der berufsgenossenschaftlichen Betreuung von Unfallverletzten **-Behandlung mit allen geeigneten Mitteln.**

Als überregionales Zentrum -gerade für Patienten mit speziellen Verletzungsformen oder Erkrankungen (Verbrennungen, Rückenmarksverletzungen, septische Erkrankungen des Bewegungsapparates)- stellen wir moderne Einrichtungen, medizinische Geräte auf dem neuesten Stand, Behandlungsstrategien nach neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen, sowie hoch motivierte und qualifizierte Mitarbeiter zur Verfügung.

Unser Selbstverständnis beginnt am Unfall- oder Notfallort und erstreckt sich bis zur beruflichen und sozialen Wiedereingliederung. Wir verstehen uns als bedeutender wirtschaftlicher Faktor in der Region Halle und nehmen unsere Verantwortung gegenüber unseren Mitarbeitern und deren Familien und gegenüber unseren Partnern sehr ernst und werden in Zukunft weiter in deren Potenziale investieren.

Um diese Aufgaben erfüllen zu können, haben wir strukturelle Festlegungen, definierte und flexible Prozesse und transparente Ergebnisse zu schaffen.

In allen Abteilungen und Fachbereichen ist der Facharztstandard festgelegt. In OP, Anästhesie, Intensivstation und Brandverletzentzentrum ist der Fachpflegestandard erfüllt. Für die Bereiche Pflege des Zentrums für Rückenmarkverletzte und des Zentrums für Fachübergreifende Frührehabilitation wird der Fachpflegestandard entwickelt.

Speziell für die Versorgung von Unfallverletzten ist in der Notfallaufnahme der Polytraumaarbeitsplatz entstanden. Hier werden verunfallte Patienten „in einer Hand“ versorgt. War es bisher notwendig den Patienten zur weiterführenden Diagnostik z.B. in einen Computertomographen zu verbringen, können wir diesen sofort, ohne Zeitverlust am Polytraumaarbeitsplatz scannen. Die Zeit vom Eintreffen des Patienten im Haus, bis zum Vorliegen erster diagnostische Ergebnisse bzw. Beginn der ersten operativen Versorgung, wird so entscheidend verringert werden.

Damit in jeder Situation die aktuellsten Daten zum Patienten und dessen Behandlung zur Verfügung stehen, entwickeln wir in einer Partnerschaft mit einem überregionalen Softwareanbieter, ein umfassendes Krankenhausinformationssystem (KIS). Einzelne Elemente konnten in der vergangenen Zeit in den Echtbetrieb übergehen. Zu jeder Zeit stehen z.B. Befunde von bildgebenden Untersuchungen digital zur Verfügung. Über Teleradiologie sind wir in der Lage, Befunde schnellstmöglich zu erstellen,

zu bestätigen oder Empfehlungen zur Behandlung an andere zu geben. Erste Tests der digitalen Patientenakte auf einer peripheren Station sind bereits erfolgreich abgeschlossen. Alle Laborergebnisse werden in Echtzeit in das KIS eingespielt. Die gesamte Versorgungslogistik z.B. der Stationen und Fachbereiche ist digitalisiert verfügbar.

Nicht nur die Teilnahme an der gesetzlichen externen Qualitätssicherung und die Diskussion der Ergebnisse mit Ableiten von Veränderungen, sondern auch die Sammlung und Auswertung interner Qualitätskriterien stellt uns eine Kultur des Erkennens von Verbesserungspotenzialen zur Verfügung.

Auf jeder Station, in jedem Fachbereich und in jeder Klinik existieren verbindliche Grundsätze für die Behandlung unserer Patienten. Es existieren vereinbarte Standards, die auf den Leitlinien und Empfehlungen der medizinischen Fachgesellschaften, der Berufsverbände oder der berufsständischen Vertretungen basieren und laufend nach neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen aktualisiert werden. Expertenstandards werden umfangreich geschult und im Haus umgesetzt. In einem Projekt wurde z.B. im Berichtsjahr der Expertenstandard „Dekubitusprophylaxe“ in 4 Modulen für jeden Mitarbeiter geschult und mittels Pflegeleitlinien auf den Stationen umgesetzt. Jeder Mitarbeiter in der Pflege an den Berufsgenossenschaftlichen Kliniken Bergmannstrost ist in der Lage, die individuelle Gefährdung eines Patienten für ein Druckgeschwür einzuschätzen und im kollegialen Dialog mit dem behandelnden Arzt gemeinsam mit dem Patienten entsprechende Gegenmaßnahmen zu treffen.

Der regelmäßigen Fort- und Weiterbildung aller Mitarbeiter tragen wir durch berufsgruppenübergreifende, interdisziplinäre Programme Rechnung. Allen Kliniken, niedergelassenen Ärzten, ambulanten Pflegediensten, Rehabilitationskliniken und Pflegeeinrichtungen stellen wir diese Programme zur Verfügung.

Seit Mitte 2004 erheben wir in einer kontinuierlichen Befragung aller Patienten die Zufriedenheit mit den Leistungen des Krankenhauses. Als eines der wichtigen Ergebniskriterien stellt die Messung der Patientenzufriedenheit für uns ein Instrument dar, Veränderungen aus Sicht unserer Patienten, unserer Kunden wahrzunehmen und anzustoßen. In den monatlichen Auswertungen nehmen wir die Reaktion auf unsere Arbeit wahr und führen diese in ein verbessertes Leistungs- und Serviceangebot.

Erstmals im Jahr 2006 werden sich die Berufsgenossenschaftlichen Kliniken Bergmannstrost einem externen Bewertungsverfahren über die geleistete Qualität stellen. Die Vorarbeit hierzu begann bereits 2004 mit der Durchführung einer ersten Selbstbewertung und dem Nutzen der daraus abgeleiteten Ressourcen.

All unseren Patienten ein komplettes Angebot von medizinischen, therapeutischen und pflegerischen Leistungen zu unterbreiten, ist die Hauptsäule der Qualitätspolitik in unserem Haus. Einige dieser Leistungen können wir aus rechtlichen und auch aus betriebswirtschaftlichen Gründen nicht selbst erbringen.

Dafür haben wir kompetente Partner zu uns geholt.

In den Räumen der Berufsgenossenschaftlichen Kliniken sind z.B. ein Medizinisches Versorgungszentrum mit einem Facharzt für Chirurgie und einer Fachärztin für Neurologie, wie auch ein Sanitätshaus und ein Standort des Rettungsdienstes untergebracht.

In unserem sozialen Umfeld pflegen wir umfangreiche Kontakte zu Selbsthilfegruppen und unterstützen Vereine in ihrer Arbeit. In der Klinik für Neurologie ist z.B. auch das Regionalbüro der Deutschen Schlaganfallstiftung beheimatet. Hier werden Kontakte zu Selbsthilfegruppen z.B. für Angehörige von Betroffenen vermittelt. Regelmäßig stellen wir diesen Organisationen auch Räume innerhalb der Klinik für Kongresse, Treffen oder Arbeitstagungen zur Verfügung und unterstützen sie auf technischer wie auch auf personeller Seite.

E Qualitätsmanagement und dessen Bewertung

E-1 Aufbau des einrichtungswinteren Qualitätsmanagements

Der Aufbau des einrichtungswinteren Qualitätsmanagements im Krankenhaus stellt sich wie folgt dar:

Die bestmögliche Versorgung unserer Patienten durch höchste medizinische, pflegerische und therapeutische Qualität unter Berücksichtigung des wirtschaftlichen Einsatzes von Ressourcen ist das erklärte Ziel der Berufsgenossenschaftlichen Kliniken Bergmannstrost.

Mit Schaffung der Abteilung Qualitätsmanagement im Juli 2003 wurde der Grundstein für die berufsgruppenübergreifende und interdisziplinäre Zusammenarbeit bei Projekten der Qualitätsverbesserung geschaffen.

Ziel ist es, bestehende Maßnahmen und Ansätze, bestehende Projekte und zukünftige Anstrengungen zur weiteren Erhöhung der Versorgungsqualität, der Mitarbeiterorientierung und der Optimierung der Abläufe im Haus zu einem einheitlichen System zu integrieren.

Die Abteilung QM ist organisatorisch direkt der Krankenhausbetriebsleitung zugeordnet und berichtet dieser in regelmäßigen Abständen. Um flexibel auf neue Anforderungen aus dem Umfeld heraus reagieren zu können, wird die Abteilung derzeit durch die Pflegedirektion im Tagesgeschäft geführt.

Die Abteilung QM erfüllt folgende Aufgaben:

- Beratung der Krankenhausbetriebsleitung und allen Führungsgremien in qualitätsrelevanten Fragen
- Koordination, Organisation und Ergebnissicherung von qualitätsinduzierten Projekten
- Entwicklung von Methoden des Qualitätsmanagements, Testen dieser und Überführung in die Routine
- Sammlung, Sichtung und Interpretation qualitätsrelevanter Daten
- Organisation und Durchführung der Sammlung von qualitätsrelevanten Daten
- Annahme und Bearbeitung von Beschwerden

Im Rahmen der ersten Selbstbewertung nach den Kriterien der KTQ® wurde eine Steuerungsgruppe, bestehend aus den Mitgliedern der Krankenhausbetriebsleitung, deren Stellvertretern und weiteren Führungskräften aus dem gesamten Haus im Sinne einer Qualitätskonferenz installiert. Diese Gruppe fungiert als QM- Steuerungsgruppe auch über das KTQ®- Projekt hinaus.

Diese Gruppe trifft sich regelmäßig zur Abstimmung der laufenden Projekte und um das weitere Vorgehen zu beschließen.

Aus den Beschlüssen der QM- Steuerungsgruppe heraus werden Aufgaben an weitere Projektgruppen formuliert.

Die QM- Steuerungsgruppe erfüllt folgende Aufgaben:

- Entwicklung einer gemeinsamen Qualitätsstrategie
- Entwicklung eines gemeinsamen Leitbildes der Berufsgenossenschaftlichen Kliniken Bergmannstrost
- Entwicklung von Qualitätszielen und einer Qualitätsplanung gemeinsam mit den Leitern der Kliniken, Abteilungen und Stationen
- Sammlung und Priorisierung von Vorschlägen zu möglichen Verbesserungsprojekten
- Beauftragung von Projekten aus Verbesserungspotenzialen heraus
- Kontrolle und Umsetzung der Ergebnisse aus Qualitätsprojekten

Bei Bedarf werden Qualitätszirkel oder Projektgruppen, lösungs- und problemorientiert installiert.

E-2 Qualitätsbewertung

Das Krankenhaus hat sich im Berichtszeitraum an folgenden Maßnahmen zur Bewertung der Qualität bzw. des Qualitätsmanagements beteiligt (Selbst- oder Fremdbewertungen):

Im Jahr 2004 haben sich die Berufsgenossenschaftlichen Kliniken Bergmannstrost an folgenden Maßnahmen beteiligt:

Selbstbewertung im Rahmen des KTQ®- Projektes

Ziel: Durchführung der Selbstbewertung nach KTQ®
Darstellung der Stärken und Schwächen des Hauses
Darstellung von Optimierungspotenzialen
Entwicklung von Lösungsansätzen für ein Folgeprojekt
Vorbereitung der Fremdbewertung Anfang 2006

Struktur: Projektleitung Abteilung QM
Steuerungsgruppe aus fast allen Bereichen des Hauses und allen Berufsgruppen
12 Projektgruppen mit Teilaufgaben (Patientenorientierung, Mitarbeiterorientierung, Sicherheit im Krankenhaus, Informationswesen, Krankenhausführung, Qualitätsmanagement)

Qualitätssicherung bei Point of Care- Laborgeräten (Ringversuche)

Ziel: Evaluierung und Verifizierung der Ergebnisse der Laborgeräte auf Station
Umsetzung der Richtlinie der Bundesärztekammer

Struktur: Verantwortlich Laborleiter
Verantwortliche auf den Stationen benannt
Monatliche Auswertung der Testergebnisse

Vergleichende externe Qualitätssicherung nach §137 SGB V (siehe E3)

Erfassung nosokomialer Infektionen

Ziel: Erfassung und Auswertung nosokomialer Infektionen im Haus
Entwerfen von Reaktionsstrategien

Struktur: Verantwortlich Hygienefachkraft
Verantwortliche in allen Abteilungen und Stationen benannt

Erfassung nosokomialer Dekubitalulcera

Ziel: Erfassung und Auswertung nosokomialer Dekubitalulcera im Haus
Entwerfen von Reaktionsstrategien
Schulung aller Mitarbeiter der Pflege im Expertenstandard
Senkung der Inzidenzrate

Struktur: Verantwortlich Pflegedirektion
Verantwortliche auf den Stationen benannt
Erfassung aller Dekubitalulcera auf den Stationen
Dokumentation in einer Datenbank
Jährliche Studie über die Entwicklung der Dekubitusituation (Prävalenz und Inzidenz)
Schulungskonzept für alle Mitarbeiter des Pflegedienstes

Erfassung von Patientenstürzen

Ziel: Erfassung und Auswertung aller Patientenstürze
Entwerfen von Reaktionsstrategien
Senkung der Sturzrate
Entschärfen der Sturzfolgen

Struktur: Verantwortlich Pflegedirektion
Verantwortliche auf den Stationen
Erfassung aller Stürze mittels Protokoll und Datenbank
Jährliche Auswertung über die Entwicklung
Entwicklung von Reaktionsstrategien, Prüfung von Prophylaxemaßnahmen

Patientenbefragung

Ziel:	Erfassen und Auswerten der Patientenmeinung Erfassen und Auswerten von Patientenkritiken Entwerfen von Projektvorschlägen zur Erhöhung der Patientenzufriedenheit
Struktur:	Verantwortlich stellv. Verwaltungsdirektor Projektgruppe bestehend aus stellv. Verwaltungsdirektor, Pflegedirektor, QM und Leiter der WiMed

E-3 Ergebnisse in der externen Qualitätssicherung gemäß § 137 SGB V

Darstellung der Ergebnisse aus dem externen Qualitätssicherungsverfahren (in tabellarischer Form):

Modul 12/1 Cholezystektomie

Qualitätsindikator	Fälle im Haus	Ergebnis Haus	Referenzbereich
Indikation Anteil von Patienten mit fraglicher Indikation an allen Patienten	3/78	3,8%	<=4,8%
Präoperative Diagnostik bei extrahepatischer Cholestase Anteil von Pat. mit präoperativer Diagnostik der Gallenwege bei extrahepatischer Cholestase an allen Pat. mit extrahepatischer Cholestase	4/4	100%	=100%
Eingriffsspezifische Komplikationen und OP-Verfahren Anteil von Pat. mit mind. Einer eingriffsspezifischen behandlungsbedürftigen intra-/ postoperativen Komplikation an allen Pat.	2/78	2,6%	<=6,4%
Anteil von Pat. mit Okklusion oder Durchtrennung des DHC an allen Patienten	0/78	0	Sentinel event
Allgemeine postoperative Komplikationen Anteil von Pat. mit mind. einer allgemeinen postoperativen Komplikation			
An allen Patienten	3/78	3,8%	<=8%
An allen Pat. mit laparoskopisch begonnener Operation	2/75	2,7%	<=8%
An Pat. mit offen- chirurgischer Operation	1/3	33,3%	<=60%

Tabelle 45

Modul 17/1 hüftgelenksnahe Femurfraktur

Qualitätsindikator	Fälle im Haus	Ergebnis Haus	Referenzbereich
Präoperative Verweildauer Anteil von Pat. mit OP nach Aufnahme innerhalb von 24h bei osteosynthetischer Versorgung und ASA 1-2 an allen Pat.	3/3	100%	>=95%
Wahl des OP- Verfahrens bei medialer Schenkelhalsfraktur Anteil von Patienten mit osteosynthetischer Versorgung an Pat. mit Garden I- oder II- Fraktur	7/15	46,7%	>=3,2%
Anteil von Pat. mit endoprothetischer Versorgung an Pat. mit Garden III- oder IV- Fraktur	37/39	94,9%	>=61,5%
Perioperative Antibiotikaprophylaxe Anteil von Patienten mit perioperativer Antibiotikaprophylaxe an Patienten mit Schenkelhalsfraktur	64/66	97,0%	>=95%
Gehfähigkeit bei Entlassung Anteil von Pat. mit selbstständigem Gehen bei der Entlassung an allen Pat.	44/63	69,8%	>=61,9%
Selbstständige Versorgung in der Hygiene bei Entlassung Anteil von Patienten, bei denen bei Entlassung eine selbstverständige Versorgung in der täglichen Hygiene möglich ist an allen Pat. mit den Entlassungsgründen: Behandlung regulär beendet, Behandlung beendet und nachstationäre Behandlung vorgesehen, Verlegung in ein anderes Krankenhaus, Entlassung in eine Rehabilitationseinrichtung	39/63	61,9%	>=14,3%
Nervenschaden Anteil von Patienten mit Nervenschaden als behandlungsbedürftige intra- oder postoperative chirurgische Komplikation an allen Patienten	0/66	0%	<=5%
Postoperative Wundinfektion Anteil von Pat. mit postoperativer Wundinfektion an allen Pat.	3/66	4,5%	<=5%
Reintervention wegen Komplikation Anteil erforderlicher Reinterventionen bei allen Pat. mit Schenkelhalsfraktur	1/66	1,5%	<=19,1%

Tabelle 46

Qualitätsindikator	Fälle im Haus	Ergebnis Haus	Referenzbereich
Indikation Anteil von Pat. mit einem der genannten Schmerzkriterien und röntgenologischem Kriterium mit 4-8 Punkten an allen Pat.	54/70	82,2%	>=45,2%
Perioperative Antibiotikaprophylaxe Anteil von Patienten mit perioperativer Antibiotikaprophylaxe an Patienten mit Schenkelhalsfraktur	67/70	95,7%	>=95%
Fremdblutbedarf Anteil von Pat. mit >2 Transfusionseinheiten Fremdblut an allen Pat.	2/70	2,9%	<=5,5%
Postoperative Beweglichkeit Anteil von Pat. mit postoperativer Beweglichkeit (Streckung mind. 0°, Beugung mind. 90°) von mind. 0/0/90 an allen Patienten	62/70	88,6%	>=19,8%
Gefähigkeit bei Entlassung Anteil von Pat., bei denen bei Entlassung selbstständiges Gehen (mit Gehhilfen) möglich ist an allen Pat. mit den Entlassungsgründen: Behandlung regulär beendet, Behandlung beendet und nachstationäre Behandlung vorgesehen, Verlegung in ein anderes Krankenhaus, Entlassung in eine Rehabilitationseinrichtung	70/70	100%	>=85%
Selbstständige Versorgung in der Hygiene bei Entlassung Anteil von Patienten, bei denen bei Entlassung eine selbstverständige Versorgung in der täglichen Hygiene möglich ist an allen Pat. mit den Entlassungsgründen: Behandlung regulär beendet, Behandlung beendet und nachstationäre Behandlung vorgesehen, Verlegung in ein anderes Krankenhaus, Entlassung in eine Rehabilitationseinrichtung	69/70	98,6%	>=80%
Nervenschaden Anteil von Patienten mit Nervenschaden an allen Patienten	0/70	0%	<=1%
Postoperative Wundinfektion Anteil von Pat. mit postoperativer Wundinfektion an allen Pat.	0/70	0%	<=2%
Reintervention wegen Komplikation Anteil erforderlicher Reinterventionen wegen Komplikationen bei allen Pat.	0/70	0%	<=3,1%

Tabelle 47

F Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum

An den Berufsgenossenschaftlichen Kliniken Bergmannstrost werden im Berichtszeitraum folgende Projekte die einen besonderen Einfluss auf die Qualität und die Qualitätssicherung haben, durchgeführt. Es werden hier hauptsächlich Projekte vorgestellt, die interprofessionellen, hierarchieübergreifenden und fachabteilungsübergreifenden Charakter haben.

Patientenorientierung:

- Standardprozeduren Brandverletzenzentrum
- Standardprozeduren Klinik für Plastische- und Handchirurgie
- Pflegestandards- und pflegerische Leitlinien der BG Kliniken
- Umsetzung Expertenstandard Dekubitusprophylaxe
- Entwicklung eines Pflegecontrollingsystems mit Kennzahlen zu Dekubitus, Sturzereignis,
- Entwicklung eines Pflegecontrollingsystems mit Kennzahlen zu Fortbildungen, Reanimationskurse, Dekubitusmanagement
- Schulung aller Mitarbeiter der Pflege zum Dekubitusmanagement, Abschluss in einem Fachgespräch mit Zertifikat in 4 Modulen (Entstehung und Klassifizierung, Lagerung, Inkontinenz und Ernährung, Therapie)
- Selbstbewertung nach den Kriterien der KTQ® in 4 Projektgruppen (1.1 Vorbereitung der stationären Aufnahme, 1.2 Ersteinschätzung und Planung der Behandlung, 1.3 Durchführung der Patientenbehandlung, 1.4 Übergang des Patienten in andere Versorgungsbereiche)
- Projekt Schmerzfreies Krankenhaus
- Entlassungsmanagement, Umsetzung des Expertenstandards

Mitarbeiterorientierung:

- Projektgruppe Führung, Entwurf eines Zielvereinbarungssystems
- Erstellen von Stellenbeschreibungen für alle Mitarbeiter der Pflege
- Erstellen von Anforderungsprofilen für die jeweilige Stellenbeschreibung
- Erstellen von Kompetenzkatalogen für die jeweilige Stellenbeschreibung
- Mitarbeiterbefragung, Vorgesetztenfeedback
- Beginn der Selbstbewertung als eigenes Projekt innerhalb der Mitarbeiterorientierung (Modul2)
- Umfangreich Fort- und Weiterbildungsangebote innerhalb des Hauses
- Punktesystem zur Bewertung der besuchten Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen

Sicherheit:

- Hygiene: Vorbereitung und Durchführung von Veranstaltungen zum Thema Händehygiene (Hygienewoche am Bergmannstrost)
- Abstrich- und Abklatschuntersuchungen von Händen, Test der Benetzung mit Desinfektionsmittel der Hände mittels Dermalux®- Lampen
- Fehleranalyse bei der Händedesinfektion
- Selbstbewertung nach den Kriterien der KTQ® als Instrument der Analyse auf Verbesserungspotenziale (Modul 3 in 3 separaten Projektgruppen)
- Risikomanagement, Vereinbarungen zur Erkennung und Vermeidung von Risiken auf den Stationen

Informationswesen:

- Weiterer Ausbau des KIS in Zusammenarbeit mit GWI
- Einführung der digitalen Fieberkurve als weitere Ausbaustufe des KIS
- Aufbau eines PatientenDatenManagementSystems in OP, Intensivtherapiestation und Brandverletzenzentrum in Zusammenarbeit mit GWI
- Abschluss des Aufbaus des RadiologieInformationSystems und PACS, Umstellung auf digitale Bildbetrachtung, Einstellen der analogen Bildbearbeitung
- Selbstbewertung nach den Kriterien der KTQ® als Analyseinstrument auf Verbesserungspotenziale (Modul 4)

Krankenhausführung:

- Leitbildentwicklung als Prozess im Rahmen der Organisationsentwicklung Bergmannstrost
- Selbstbewertung nach den Kriterien der KTQ® (Modul 5)
- Gründung eines Ethikkreises

Tabellenverzeichnis

Tabelle	Inhalt	Seite
Tabelle 1	3.1 Medizinischer Bereich – Operationen 2003/2004 Eingriffe am Stütz- und Bewegungsapparat (ohne Hand)	-06-
Tabelle 2	3.1 Medizinischer Bereich – Operationen 2003/2004 Eingriffe an der Hand	-08
Tabelle 3	3.2 stationäre Aufnahmen nach Fachbereichen	-09-
Tabelle 4	3.3 Einzugsgebiete	-10-
Tabelle 5	3.4 durchschnittliche Verweildauer in Tagen	-10-
Tabelle 6	A-1.7A Fachabteilungen	-12-
Tabelle 7	A-1.7B Top 30 DRG des Gesamtkrankenhauses	-13-
Tabelle 8	A-2.1.1 Apparative Ausstattung	-16-
Tabelle 9	A-2.1.2 Therapeutische Möglichkeiten	-16-
Tabelle 10	B-1.1.5 Top 10 DRG der Klinik für Allgemein- und Visceralchirurgie	-19-
Tabelle 11	B-1.1.6 Die 10 häufigsten Hauptdiagnosen der Klinik für Allgemein- und Visceralchirurgie	-19-
Tabelle 12	B-1.1.7 Die 10 häufigsten Operationen/Eingriffe der Klinik für Allgemein- und Visceralchirurgie	-20-
Tabelle 13	B-1.2.5 Top 10 DRG der Klinik für Anästhesiologie, Intensiv- und Notfallmedizin	-22-
Tabelle 14	B-1.2.6 Die 10 häufigsten Hauptdiagnosen der Klinik für Anästhesiologie, Intensiv- und Notfallmedizin	-22-
Tabelle 15	B-1.2.7 Die 10 häufigsten Operationen/Eingriffe der Klinik für Anästhesiologie, Intensiv- und Notfallmedizin	-23-
Tabelle 16	B-1.4.5 Top 10 DRG der Klinik für Neurochirurgie	-27-
Tabelle 17	B-1.4.6 Die 10 häufigsten Hauptdiagnosen der Klinik für Neurochirurgie	-27-
Tabelle 18	B-1.4.7 Die 10 häufigsten Operationen/Eingriffe der Klinik für Neurochirurgie	-28-
Tabelle 19	B-1.5.5 Top 10 DRG der Klinik für Neurologie	-30-
Tabelle 20	B-1.5.6 Die 10 häufigsten Hauptdiagnosen der Klinik für Neurologie	-30-
Tabelle 21	B-1.5.7 Die 10 häufigsten Operationen/Eingriffe der Klinik für Neurologie	-31-
Tabelle 22	B-1.6.5 Top 10 DRG des Zentrum für fachübergreifende Frührehabilitation	-33-
Tabelle 23	B-1.6.6 Die 10 häufigsten Hauptdiagnosen des Zentrum für fachübergreifende Frührehabilitation	-33-
Tabelle 24	B-1.6.7 Die 10 häufigsten Operationen/Eingriffe des Zentrum für fachübergreifende Frührehabilitation	-34-
Tabelle 25	B-1.7.5 Top 10 DRG der Klinik für Plastische- und Handchirurgie	-36-
Tabelle 26	B-1.7.5 Top 8 DRG des Brandverletzententrums	-36-
Tabelle 27	B-1.7.6 Die 10 häufigsten Hauptdiagnosen der Klinik für Plastische- und Handchirurgie	-37-

Tabelle 28	B-1.7.6. Die 8 häufigsten Hauptdiagnosen des Brandverletzententrums	-37-
Tabelle 29	B-1.7.7 Die 10 häufigsten Operationen/Eingriffe der Klinik für Plastische- und Handchirurgie	-38-
Tabelle 30	B-1.7.7 Die 10 häufigsten Operationen/Eingriffe des Brandverletzententrums	-38-
Tabelle 31	B-1.8.5 Top 10 DRG der Klinik für Unfall- und Wiederherstellungschirurgie	-40-
Tabelle 32	B-1.8.6 Die 10 häufigsten Hauptdiagnosen der Klinik für Unfall- und Wiederherstellungschirurgie	-40-
Tabelle 33	B-1.8.7 Die 10 häufigsten Operationen/Eingriffe der Klinik für Unfall- und Wiederherstellungschirurgie	-41-
Tabelle 34	B-1.9.5 Top 10 DRG der Medizinischen Klinik	-43-
Tabelle 35	B-1.9.6 Die 10 häufigsten Hauptdiagnosen der Medizinischen Klinik	-43-
Tabelle 36	B-1.9.7 Die 10 häufigsten Operationen/Eingriffe der Medizinischen Klinik	-44-
Tabelle 37	B-1.10.5 Top 10 DRG des Zentrum für Rückenmarkverletzte und Klinik für Orthopädie	-46-
Tabelle 38	B-1.10.6 Die 10 häufigsten Hauptdiagnosen des Zentrum für Rückenmarkverletzte und Klinik für Orthopädie	-46-
Tabelle 39	B-1.10.7 Die 10 häufigsten Operationen/Eingriffe des Zentrum für Rückenmarkverletzte und Klinik für Orthopädie	-47-
Tabelle 40	B-2.2 Top 5 der ambulanten Operationen der Fachabteilung Klinik für Allgemeinchirurgie	-48-
Tabelle 41	B-2.4 Personalqualifikation im Ärztlichen Dienst	-49-
Tabelle 42	B-2.5 Personalqualifikation im Pflegedienst	-50-
Tabelle 43	C-1 Externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V	-51-
Tabelle 44	C-5.1 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V	-52-
Tabelle 45	E-3 Ergebnisse in der externen Qualitätssicherung gemäß §137 SGB V Modul 12/1 Cholezystektomie	-60-
Tabelle 46	E-3 Ergebnisse in der externen Qualitätssicherung gemäß §137 SGB V Modul 17/1 Hüftgelenksnahe Femurfraktur	-61-
Tabelle 47	E-3 Ergebnisse in der externen Qualitätssicherung gemäß §137 SGB V Modul 17/5 Knie- Totalendoprothesen- Erstimplantation	-62-